Sonderausgabe zum 7. Parteitag der PAA

1 H 3752 CX

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN

Zentralorgan der KPD/Marxisten-Leninisten

Nr. 46 vom 13. November 1976 | 10. Jahrgang | 50 Pfennig

„Die Gründung der Kommunistischen Partei Albaniens war für unser Volk der entscheidende Wendepunkt in seiner jahrhundertealten Geschichte, sie schuf die stählernen Grundlagen, auf denen sich unser neues, sozialistisches Albanien aufbaut."

Enver Hoxha

Es lebe der 7. Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens!

Vom 1. bis 7. November wurde im festlich geschmückten Tirana, der Hauptstadt des sozialistischen Albaniens, der 7. Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens abgehalten. Zugleich beging die ruhmreiche Partei der Arbeit Albaniens den 35. Jahrestag ihrer Gründung.

Der 7. Parteitag tagte in einer Situation, die durch eine im ganzen Land herrschende ausgezeichnete revolutionäre Atmosphäre geprägt ist: Die Diktatur des Proletariats steht in Albanien gefestigt wie nie zuvor. Der 7. Parteitag konnte bei der Entwicklung Albaniens zu einem modernen Industrie-Agrarstaat gewaltige Erfolge verzeichnen. Die Partei der Arbeit kam zu diesem Parteitag stärker denn je, in stählerner Einheit ihrer Reihen, die wie ein Mann um das Zentralkomitee der Partei mit Genossen Enver Hoxha an der Spitze zusammengeschlossen sind. Die unbeschreibliche Freude und Begeisterung, die der 7. Parteitag im ganzen albanischen Volk hervorgerufen hat, legen ein eindrucksvolles Zeugnis davon ab, wie fest und unlösbar die Einheit zwischen dem albanischen Volk und seiner Vorhutpartei geschmiedet ist.

Der Bericht des Genossen Enver Hoxha über die Tätigkeit des Zentralkomitees ist selbst ein glänzender Ausdruck der großartigen Rolle, die die Partei der Arbeit, die Genosse Enver Hoxha bei der Festigung der Diktatur des Proletariats in Albanien und ebenso innerhalb der marxistisch-leninistischen Weltbewegung einnimmt. Die Rede des Genossen Enver Hoxha auf diesem Parteitag ist ein historisches Dokument des Marxismus-Leninismus, das für den Kampf gegen Opportunismus und modernen Revisionismus und für die Verteidigung der Generallinie der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung eine außerordentlich hervorragende Bedeutung besitzt. Diese Rede bestätigt, daß Genosse Enver Hoxha der bedeutendste lebende Marxist-Leninist unserer Zeit ist.

Der 7. Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens ist für die gesamte internationale marxistisch-leninistische Bewegung, für die Verteidigung, Festigung und Weiterentwicklung ihrer Einheit auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus von außerordentlicher Bedeutung. An dem Parteitag nahmen zahlreiche Delegationen der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen aus aller Welt als Gäste teil. Unter ihnen befand sich auch eine Delegation der KPD/ML, die vom Genossen Ernst Aust geführt wurde. Dieser Parteitag demonstrierte eindrucksvoll die kämpferische Verbundenheit der Partei der Arbeit Albaniens mit den marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen auf der ganzen Welt. Er demonstrierte großartig den revolutionären Geist des proletarischen Internationalismus.

Mit der Wahl des neuen Zentralkomitees, an dessen Spitze weiterhin Genosse Enver Hoxha, der geliebte und verehrte Führer des albanischen Volkes stehen wird, fand dieser von gewaltigen Erfolgen der Partei der Arbeit gekrönte 7. Parteitag einen hervorragenden Abschluß.



Genosse Enver Hoxha, der bedeutendste lebende Marxist-Leninist

Genosse Ernst Aust überbringt dem 7. Parteitag der PAA brüderliche Kampfesgrüsse der KPD/ML

Im Namen der KPD/ML und im Namen der revolutionären deutschen Arbeiter in Ost- und Westdeutschland überbrachte Genosse Ernst Aust, Vorsitzender der KPD/ML, dem Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens, dem Genossen Enver Hoxha und den Delegierten des 7. Parteitages brüderliche Kampfesgrüße aus Anlaß des 35. Jahrestages der PAA und ihres 7. Parteitages. In seiner Grußbotschaft, die mit Begeisterung von den Teilnehmern des Parteitages entgegengenommen wurde, sagte Genosse Ernst Aust:

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Anläßlich des 35. Jahrestages ihrer Gründung, anläßlich ihres 7. Parteitages möchte ich Euch, Eurer ruhmreichen Partei der Arbeit Albaniens, ihrem Zentralkomitee mit dem Genossen Enver Hoxha an der Spitze, möchte ich dem ganzen albanischen Volk im Namen der Kommunistischen Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten, ihres Zentralkomitees, im Namen der revolutionären deutschen Arbeiter, sowohl Ost- als auch Westdeutschlands, der DDR wie der DBR, die herzlichsten, brüderlichen Kampfesgrüße überbringen.

35 Jahre sind historisch gesehen eine relativ kurze Zeit, ein Augenblick, doch für Euch waren die letzten 35 Jahre die heroischsten in der über 2 000-jährigen Geschichte Eures Volkes, waren sie die Zeitspanne, in der Euer Volk unter der Führung seiner kommunistischen Partei mit einem konzentrierten Schlag Euer Land von einem der ärmsten und rückständigsten Europas zu einem modernen Agrar-Industrie-Staat beförderte. Das, wozu der Kapitalismus weit über hundert Jahre gebraucht hatte, schafftet Ihr in nicht einmal einer Generation. Was beweist anschaulicher die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus.

Auch für uns in Deutschland sind 35 Jahre vergangen. Noch immer ist unsere Heimat gespalten, von ausländischen Truppen besetzt. Die Krise drückt die werktätigen Massen. Rund eine Million Arbeitslose. Und was nützt uns ein Auto, wenn es am Notwendigsten für Nahrung und Kleidung fehlt, wenn man nicht weiß, was morgen ist. Während sich im Westen die alten Herren des Finanzkapitals, die Krupp, Abs, Thyssen, Siemens usw. wieder etablierten, während sich die westdeutschen Imperialisten, vom USA-Imperialismus hochgepäppelt und in seinem Windschatten segelnd, zunehmend an der Unterdrückung und Ausplünderung der Völker beteiligen„ hat im Osten die Honeckerbande die DDR in ein Generalgouvernement der russischen Sozialimperialisten verwandelt. Der erste Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden, auf den sich auch die hoffnungsvollen Blikke des westdeutschen Proletariats richteten, ist nicht mehr. Doch die Bourgeoisie, sowohl die alte im Westen als auch die neue im Osten, haben ihre Rechnung ohne die revolutionäre deutsche Arbeiterklasse und ihre Vorhutpartei, die KPD/ML,gemacht, unsere Partei, die, lernend von der prinzipienfesten albanischen Bruderpartei, den Kampf aufnahm, den Kampf für ein vereintes, unabhängiges, sozialistisches Deutschland, deren Genossen sich seit Anfang dieses Jahres auch in der DDR zum Kampf gegen die russischen Besatzer und die ostdeutschen Lakaien des Kreml formiert haben.

Genosse Enver Hoxha, 1. Sekretär der PAA und Genosse Ernst Aust, Vorsitzender der KPD/ML bei einem früheren Besuch in Albanien

Liebe Genossinnen und Genossen!

Viele Delegationen aus dem Ausland weilen hier, um Euch die Grüße ihrer marxistisch-leninistischen Parteien, ihrer Völker zu überbringen. Und nicht nur aus Europa, aus allen Teilen der Welt sind sie erschienen.

Was zeigt uns das? Das zeigt uns, daß Albanien nicht nur das große Leuchtfeuer des Sozialismus für Europa, sondern für die ganze Welt ist. Mögen auch die Stürme tosen, mögen drohende Wolken zeitweilig den Horizont verdunkeln, mögen die Wogen des Kapitalismus, des Revisionismus, des Imperialismus gegen die Grenzen Eures Landes anbranden, Ihr steht so fest wie die Felsen, wie die Gebirge Eures Landes.

Den Kampf, den Ihr vor 35 Jahren mit der Vertreibung der deutschen und italienischen Faschisten begonnen habt, setztet Ihr konsequent fort. Sprachen damals Maschinenpistolen, Gewehre, Kanonen, so versetzt Ihr ihnen, den Kapitalisten, den modernen Revisionisten, heute durch den sozialistischen Aufbau Eures Landes Schlag auf Schlag. Die Senkung der Lohnunterschiede auf 1 zu 2 bzw. 2,5, die Arbeiter- und Bauernkontrollen, Eure neue Verfassung, das ist ihr Stalingrad. Steuerfreiheit als einziges Land der Welt, kostenlose medizinische Versorgung. Eure neuen großen Industriewerke wie das Hüttenwerk in Elbasan, jede Produktionssteigerung sind gewonnene Schlachten nicht nur im sozialistischen Aufbau Eures Landes, sondern für die sozialistische Weltrevolution! Euer Festhalten am Klassenkampf, Eure revolutionäre Wachsamkeit, Eure marxistisch-leninistische Prinzipienfestigkeit gibt uns, gibt Hunderten von Millionen Werktätigen in aller Welt die Hoffnung, daß das sozialistische Albanien seine Farbe niemals wechseln wird. Nicht die Grösse eines Landes, die Zahl der Mitglieder seiner kommunistischen Partei entscheidet darüber, ob sie an der Spitze der marxistisch-leninistischen Weltbewegung steht, sondern einzig und allein ihre bolschewistische Einheit und Geschlossenheit, ihre tiefe, unzerstörbare Verbindung zum Volk und ihr unbeirrbares Festhalten an den Prinzipien des Marxismus-Leninismus.

Niemals hat sich Eure Partei, hat sich die Führung Eures Landes fremdem Druck gebeugt, hat sie sich den Mund verbieten lassen, hat sie faule Kompromisse geschlossen. Stets hat sie am proletarischen Internationalismus festgehalten und sich auf die Volksmassen gestützt.

Deshalb hat Albanien auch viele Millionen Freunde in aller Welt. Nicht die Ford und Breschnew, die Schmidt, Strauß und Honecker sind seine Freunde, sondern die Millionen und Abermillionen Werktätigen, die die auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit bedachte Haltung Albaniens achten, vor allem aber die revolutionäre Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistischen Vorhutparteien, die sich ihm im Kampf für die Errichtung, Erhaltung und Festigung der Diktatur des Proletariats verbunden fühlen.

Ihr und wir sind Genossen, sind Freunde. Wir wissen, daß Euer Volk unter Waffen steht, daß Ihr Eure Heimat in eine unbezwingbare Festung verwandelt habt, daß Ihr jeden Feind, der es wagen sollte, seine Schweineschnauze in Euren sozialistischen Garten zu stecken, eins auf den Rüssel gebt. Doch so gewiß Ihr das tun werdet, so gewiß könnt Ihr sein, daß wir deutschen Marxisten-Leninisten jeden Angriff auf Euch als einen Angriff auf uns betrachten, daß wir ihn Auge um Auge, Zahn um Zahn beantworten werden.

Genossinnen, Genossen!

Schaut Ihr bei uns in den Bücherschrank fortschrittlicher Arbeiter, so findet Ihr dort neben den Werken von Marx, Lenin, Stalin heute schon immer öfter die Werke des größten lebenden Marxisten-Leninisten unserer Zeit, des Genossen Enver Hoxha. Und so wie Marx und Engels nicht uns, dem deutschen Volk allein gehören, so gehört heute der Genosse Enver Hoxha bereits nicht mehr Euch allein, sondern den Völkern der ganzen Welt. Es geht bei uns keine unserer Versammlungen zu Ende, in der wir nicht nach dem Singen der Internationale ein Hoch auf die Genossen Marx, Engels, Lenin, Stalin, Mao Tsetung und den Genossen Enver bringen. Und so möchte ich auch hier enden:

Rrofte Marx, Engels, Lenin, Stalin, Mao Tsetung und Enver Hoxha!

1. November 1976 Ernst Aust
Vorsitzender
des ZK der KPD/ML

Genosse Enver Hoxha empfängt Delegationen der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen

Daß die Volksrepublik Albanien unter der Führung der Partei der Arbeit Albaniens mit Genossen Enver Hoxha an der Spitze nicht nur das Leuchtfeuer des Sozialismus in Europa ist, sondern seine Strahlen den Kampf des internationalen Proletariats auf der ganzen Welt erhellen, davon zeugen die zahlreichen Delegationen der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen, die auf Einladung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens aus aller Welt nach Tirana gekommen sind, um diesem außerordentlich bedeutenden Ereignis der marxistisch-leninistischen Weltbewegung beizuwohnen.

Festlich wurden die Delegationen bei ihrem Eintreffen auf dem Flughafen in Tirana begrüßt. Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens, Enver Hoxha, empfing am 30. Oktober im Amtssitz des Zentralkomitees der Partei die Delegationen. Unter ihnen waren: Die Delegation der Partei der Arbeit Koreas, unter der Leitung des Mitglieds des Politischen Ausschusses des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, So Chol; die Delegation der Partei der Werktätigen Vietnams unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams, Hoang Van Hoan; die Delegation der Revolutionären Volkspartei von Laos unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des Zentralkomitees der Revolutionären Volkspartei Laos', Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenministers Phoun Sipraseuth; die Delegation der Kommunistischen Partei Brasiliens; die Delegation der Kommunistischen Partei Australiens/Marxisten-Leninisten unter Leitung des Vorsitzenden der Partei, Edward Hill; die Delegation der Kommunistischen Partei Deutschlands / Marxisten-Leninisten unter Leitung von Ernst Aust, Vorsitzender der Partei; die Delegation der Kommunistischen Partei Britanniens/Marxisten-Leninisten unter Leitung von Reg Birch, Vorsitzender der Partei; die Delegation der Kommunistischen Partei Ceylons unter Leitung des Generalsekretärs der Partei, Sanmugathasan; die Delegation der Marxistisch-leninistischen Kommunisten Frankreichs unter Leitung von Jacques Jurquet; die Delegation der Kommunistischen Partei Kolumbiens/Marxisten-Leninisten; die Delegation der Kommunistischen Partei Spaniens/Marxisten-Leninisten unter Leitung des Mitglieds des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei, Raoul Marco; die Delegation der Kommunistischen Partei Boliviens/Marxisten-Leninisten; die Delegation der Kommunistischen Partei Indonesiens; die Delegation der Kommunistischen Partei Schwedens unter Leitung von Roland Pettersson, Vorsitzender der Partei; die Delegation der Marxistisch-leninistischen Kommunistischen Partei Argentiniens unter Leitung des Mitglieds des Ständigen Ausschusses

Fortsetzung auf Seite 16

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!



Zentralorgan der KPD/Marxisten-Leninisten

HERAUSGEBER: ZK DER KPD/ML

Verlag G. Schneider, 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26, Bestellungen an Vertrieb 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26. Postscheckkonto Dortmund Nr. 236 00 – 465. Bankkonto: Stadtsparkasse Dortmund Nr. 321 004 911 (Verlag G. Schneider). Telefon:0231/43 36 91und43 36 92. Verantwortlicher Redakteur: Renate Bäthies, Dortmund. Druck: Alpha Druck GmbH, 46 Dortmund. Erscheinungsweise: wöchentlich samstags, mit monatlicher Jugendbeilage „Die Rote Garde". Einzelpreis 50 Pfennig. Abonnement: 30 DM für 1 Jahr, 15 DM für 1/2 Jahr. Die jeweilige Abonnementsgebühr ist im voraus nach Erhalt der Rechnung auf eines unserer o.a. Konten zu überweisen. Das Abonnement verlängert sich jeweils um die entsprechende Laufzeit, wenn es nicht einen Monat vor Ablauf gekündigt wird. Ausgenommen sind Geschenkabonnements.



ENVER HOXHA

Bericht über die Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens

Erstattet auf dem VII. Parteitag der PAA am 1. November 1976 *

In dem Saal, in dem der Parteitag stattfindet, herrscht eine Atmosphäre großer Begeisterung. Begleitet von rhythmischem Klatschen schallen die nicht enden wollenden Sprechchöre der Delegierten: „Enver Hoxha! Enver Hoxha! . . .“ Die Delegierten brechen in machtvolle Hochrufe auf die Partei der Arbeit und Genossen Enver Hoxha aus, als die Genossen Enver Hoxha und die anderen Führer der Partei der Arbeit sowie die Delegationen der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen aus verschiedenen Ländern der Welt, die an dem Parteitag teilnehmen, den Saal des Parteitages betreten: „Parti e Punës! Parti e Punës! . . . Enver Hoxha! Enver Hoxha! . . .“

Um 9.00 Uhr erklärte der kommunistische Veteran Genosse Mihal Lako, unter der großen Begeisterung der Anwesenden, den 7. Parteitag der PAA für eröffnet. Die Parteitagsteilnehmer gedachten voller Achtung der hervorragenden Kämpfer und treuen Mitglieder der PAA, die die Partei in den fünf Jahren seit dem 6. Parteitag verloren hat, und der 7. Parteitag der PAA ehrte ebenfalls in hoher Achtung das Andenken und die Werke des Genossen Mao Tsetung, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Chinas, des großen Führers des chinesischen Brudervolkes und teuren Freundes des albanischen Volkes. Die Parteitagsteilnehmer ehrten ihr Andenken durch eine Minute Schweigen.

Danach wählte der 7. Parteitag der PAA das Präsidium des Parteitages, die anderen geschäftsführenden Organe und billigte die Tagesordnung. Aufgrund des Punktes der Tagesordnung „Bericht über die Tätigkeit des Zentralkomitees der PAA“ erhielt der geliebte Führer der Partei und des albanischen Volkes, der Erste Sekretär des Zentralkomitees der PAA, Genosse Enver Hoxha, das Wort. Wiederum hallt der Saal wider von den machtvollen Rufen der Teilnehmer: „Enver Hoxha! Enver Hoxha! . . . Parti e Punës! Parti e Punës!“ Als Genosse Enver Hoxha seine Rede beginnt, brandet erneut tosender Beifall auf, und die Delegierten brechen erneut in Hochrufe auf die Partei der Arbeit und Genossen Enver Hoxha aus.

Einleitung (Auszüge)

Eingangs erklärte Genosse Enver Hoxha in seinem Bericht, daß die PAA die großen Aufgaben, die sie auf dem 6. Parteitag übernahm, erfolgreich erfüllt hat.

Heute kommt unsere Partei zu ihrem 7. Parteitag, bereit und entschlossen, neue, noch schwierigere Aufgaben zu übernehmen, um die Sache des Sozialismus und Kommunismus in Albanien stets siegreich voranzuführen. Volk und Partei kommen zu diesem Parteitag voller Lebenskraft und Dynamik, stolz auf die erzielten Erfolge und mit unerschütterlichem Vertrauen auf die Zukunft. Das Leben bestätigte aufs neue, daß der marxistisch-leninistische Kurs der Partei vollkommen richtig ist, daß der Weg, auf dem sie unser Volk führt, der sichere Weg des Aufbaus des Sozialismus ist, der Weg zur weiteren Festigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes. Unsere Lage im Inneren ist auf allen Gebieten und an allen Frontabschnitten gut und unerschütterlich. Die marxistisch-leninistische Linie der Partei, die großartigen Errungenschaften, die Fortführung des Klassenkampfes auf richtigem Weg haben die moralisch-politische Einheit des Volkes und seine unverbrüchlichen Bande mit der Partei weiter gefestigt und eine pulsierende revolutionäre Atmosphäre geschaffen.

Durch die Praxis hat sich bestätigt, daß das Programm der Partei, eine komplexe Schwer- und Leichtindustrie aufzubauen und durch neue Sparten der modernen Produktion zu erweitern, vollkommen realisierbar war. Heute stellen wir voller Befriedigung fest, daß die rasche Industrialisierung, das von der Partei gesteckte Ziel, Albanien aus einem Agrar-Industrie-Land in ein Industrie-Agrar-Land umzuwandeln, täglich näher rückt. Mit den goldenen Händen, dem beharrlichen Willen und der Begabung der Arbeiter begann das große Hüttenkombinat von Elbasan den ersten Stahl in der Geschichte Albaniens abzugießen, die Erdölraffinerie in Ballsh wird demnächst den Betrieb aufnehmen und das Erdöl unseres reichen Bodens wird in Produkte verwandelt werden, an denen die Wirtschaft unseres Landes großen Bedarf hat. Das Wasserkraftwerk am Drin bei Fierza wird wie viele andere Werke ebenfalls bald vollendet sein. Mit den neuen Werken und Fabriken, die den Betrieb bereits aufgenommen haben oder demnächst aufnehmen, wird auch die weitere große Zielsetzung der Partei, unsere einheimischen Rohstoffe möglichst rationell zu nutzen, weiter zu verarbeiten und zu verwerten, erfolgreich in die Tat umgesetzt.



Wir sind alle Zeugen der gründlichen Wendung, die sich gegenwärtig in unserer Landwirtschaft vollzieht. Auf den Ruf der Partei hin haben die Genossenschaftsbauern und die Werktätigen der Staatsfarmen mit flammendem Patriotismus, unermüdlicher Arbeit und unerschütterlichem Vertrauen in die eigenen Kräfte dieses Jahr zum ersten Mal den gesamten Brotbedarf des Landes gedeckt.

Unter der besonderen Fürsorge und der direkten Führung der Partei wuchs und erstarkte die Verteidigung des Vaterlandes noch mehr. Unser Arbeiter- und Soldatenvolk arbeitet mit allen Kräften, damit Albanien immer ein uneinnehmbares sozialistisches Bollwerk bleibt, es bildet sich militärisch aus und wacht, damit es stets bereit ist, die Revolution und ihre Errungenschaften gegen jede feindliche Drohung zu verteidigen.

Der 6. Parteitag wies Partei, Arbeiterklasse und sämtliche werktätigen Massen an, die Diktatur des Proletariats weiter zu festigen – grundlegende Voraussetzung und Gewähr, um die vor der Partei und dem Volk stehenden großartigen Aufgaben zu verwirklichen. Jetzt läßt sich sagen, daß die von der Partei getroffenen und durchgeführten Maßnahmen unseren Staat gestärkt, unsere proletarische Demokratie erweitert und vervollkommnet, den Grad der unmittelbaren Beteiligung der Werktätigen am Regieren des Landes erhöht haben. Die wachsenden Fähigkeiten der Arbeiterklasse und ihr zunehmendes Bewußtsein von der führenden Rolle, die ihr in der sozialistischen Gesellschaft zukommt, die Errichtung der Arbeiter- und Bauernkontrolle, der Kampf der Partei, um die bürokratischen, technokratischen und liberalen Entstellungen und Neigungen auszumerzen, bereicherten im Kampf zur Erhaltung und Konsolidierung unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung die Erfahrungen der Diktatur des Proletariats weiter. Sie leisteten einen großen Beitrag, um die Gefahr einer bürgerlich-revisionistischen Entartung zu bannen und eine Rückentwicklung zum Kapitalismus zu verhindern. Das ist ein großer Sieg der Partei, der Arbeiterklasse und des gesamten Volkes.

Kennzeichnendes Merkmal unserer Lage im Inneren ist die unverbrüchliche Einheit des Volkes, seine Geschlossenheit um die Linie der Partei. Die revolutionäre Atmosphäre und der revolutionäre Geist, die in unserem Land herrschen, betonte Genosse Enver Hoxha, stehen im krassen Gegensatz zu dem, was um uns vorgeht. In dieser Periode schwerer Krisen, die die kapitalistisch-revisionistische Welt erfaßt haben, sind die Kraft und Beständigkeit des sozialistischen Albanien, unsere politische und wirtschaftliche Stabilität, ein Beweis für die Überlegenheit des Sozialismus, ein Beweis, wie klug die marxistisch-leninistische Linie der Partei, wie richtig das Prinzip ist, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen. Die Tatsache, daß das kleine, von diesem großen Meer politischer, ökonomischer, finanzieller Stürme eingekreiste sozialistische Albanien imstande ist, die Schwierigkeiten zu überwinden und unaufhaltsam voranzuschreiten, erfüllt unser aller Herzen mit berechtigtem Stolz. Die Lage unseres Landes im Inneren hat sich durch einen scharfen Klassenkampf gefestigt und konsolidiert, den unsere Partei und unser Volk nachdrücklich an allen Fronten gegen den allseitigen Druck der feindlichen imperialistisch-revisionistischen Einkreisung geführt haben, gegen ihre täglich wild gegen unser Land anbrandende ideologische Aggression. Die inneren und äußeren Feinde werden bei unserer Partei und bei unserem Volk keine Risse finden!

Der 7. Parteitag, sagte Genosse Enver Hoxha, tritt in den Tagen des bedeutenden Jubiläums des 35. Gründungstages unserer ruhmreichen Partei der Arbeit zusammen. Die 35 Jahre revolutionärer Tätig-

* Den Bericht des Genossen Enver Hoxha über die Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens können wir aus Platzgründen nur auszugsweise wiedergeben. Die Zusammenfassung entspricht den Auszügen, die von Radio Tirana in sechs Sendungen gesendet wurden. In Kürze wird die KPD/ML den vollständigen Text der Rede des Genossen Enver Hoxha in deutscher Sprache herausgeben. (Siehe auch Anzeige auf Seite 14) Die Zwischentitel in der vorliegenden Zusammenfassung wurden eingefügt.

keit der Partei sind 35 Jahre heroischer Anstrengungen und Schlachten an der Spitze der Arbeiterklasse und des albanischen Volkes, um das Vaterland zu befreien und die Revolution zum Sieg zu führen, Albanien aus Armut und Trümmern herauszuholen, um dieses so inhaltsreiche, gerechte und glückliche Leben aufzubauen, das wir heute genießen. Das ist eine Zeit der siegreichen Kämpfe gegen zahlreiche innere und äußere Feinde, gegen die US-Imperialisten und die modernen Revisionisten, mit den sowjetischen an der Spitze, eine Zeit von Kämpfen, um unser Recht auf ein stets freies und unabhängiges Leben zu verteidigen, um den Weg des wahren Sozialismus und Kommunismus zu verteidigen.

Die starke internationale Position, das hohe Ansehen des sozialistischen Albanien auf der Welt, die Unterstützung und Solidarität der revolutionären Völker und seiner zahlreichen Freunde sind Ergebnis der korrekten Linie der Partei in der Außenpolitik, des konsequenten und prinzipienfesten Kampfes, den unsere Partei und unser Volk ununterbrochen gegen Imperialismus und Revisionismus geführt haben. Wir können mit fester Überzeugung sagen, daß die albanischen Kommunisten ihre Pflicht gegenüber der eigenen Arbeiterklasse und dem eigenen Volk ehrenvoll erfüllt haben, ebenso wie sie ihrer internationalistischen Pflicht gegenüber dem internationalen Kommunismus und den Völkern stets bis zum Schluß nachgekommen sind. Unsere Partei konnte alle diese hervorragenden Siege erringen, weil sie stets den Interessen der eigenen Arbeiterklasse und des eigenen Volkes treu blieb, weil sie den unsterblichen Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin treu blieb, weil sie niemals Wort und Tat getrennt hat.

Auszüge aus dem Kapitel I

Die neue Verfassung, ein grosser historischer Sieg der Partei und des Volkes

Anschließend ging Genosse Enver Hoxha zum 1. Kapitel des Berichts über, das dem Verfassungsentwurf der Sozialistischen Volksrepublik Albanien gewidmet ist.

Die neue Verfassung, betonte er, ist voll und ganz von der Ideologie und den grundlegenden Prinzipien des Marxismus-Leninismus durchdrungen, sie verkörpert die revolutionären Lehren und die revolutionäre Erfahrung unserer Partei der Arbeit und trägt den Stempel des schöpferischen Denkens der breiten Massen unseres Volkes. Sie verkündet die Grundprinzipien des wissenschaftlichen Sozialismus und macht sie sich zu eigen, notwendige Prinzipien für eine wirklich sozialistische Gesellschaft, in der die Diktatur des Proletariats errichtet ist und die Arbeiterklasse mit ihrer Partei an der Spitze tatsächlich die führende Rolle ausübt. Dieses wichtige Dokument verankert auch, indem es die Linie und Erfahrung unserer Partei bei der Fortführung der sozialistischen Revolution zusammenfaßt, die juristischen, politischen, ideologischen und wirtschaftlichen Bestimmungen, um dem Revisionismus und der Wiederherstellung des Kapitalismus den Weg zu verlegen. In dieser Hinsicht bildet unsere Verfassung einen schöpferischen und wertvollen Beitrag der PAA zur Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Sozialismus.

Die neue Verfassung macht aus ihrem Klassencharakter keinen Hehl. Sie verkündet und verankert die Natur unseres Staates als Diktatur des Proletariats an der Macht, sie verkündet und verankert die unteilbare und führende Rolle der Partei im Staat und in der gesamten Gesellschaft, sie verkündet und verankert den Klassenkampf als hauptsächliche Triebkraft unserer gesamten Gesellschaft.

DIE HALTUNG ZUR DIKTATUR DES PROLETARIATS BLEIBT NACH WIE VOR DIE GRENZLINIE, DIE DIE MARXISTEN-LENINISTEN VON DEN OPPORTUNISTEN UND RENEGATEN TRENNT

Genosse Enver Hoxha fuhr fort:

Die Diktatur des Proletariats während der ganzen Periode des Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus zu bewahren und ständig zu festigen ist auch durch die negative Erfahrung der Sowjetunion und einiger anderer Länder geboten, in denen die Abkehr von den Prinzipien der Diktatur des Proletariats den Revisionismus, die gefährlichste Waffe der Konterrevolution, aufkommen ließ. Dieser führte zur Zerstörung der sozialistischen Gesellschaftsordnung, zur Wiederherstellung der kapitalistischen Sklaverei, zum Sozialfaschismus. Die Feinde des Sozialismus, die inneren und die äußeren, richten ihre Hauptschläge nach wie vor gegen die Diktatur des Proletariats. Heute ist es bei allen revisionistischen Renegaten und Lakaien der Bourgeoisie in Mode gekommen, die Diktatur des Proletariats wütend anzugreifen und eine hemmungslose Demagogie von einer angeblichen Wiederherstellung der verlorenen Demokratie zu betreiben. Ihr Ziel ist, das Wesen des Marxismus-Leninismus und der Revolution zu treffen, und das Hauptinstrument des Proletariats für den Aufbau des neuen sozialistischen Lebens zu zerschlagen.

Deswegen, unterstrich Genosse Enver Hoxha, bleibt die Haltung zur Diktatur des Proletariats nach wie vor die Grenzlinie, die die aufrechten proletarischen Marxisten-Leninisten und Revolutionäre von den Opportunisten und Renegaten der Arbeiterklasse aller Schattierungen trennt. In dem Entwurf der neuen Verfassung, der die reiche revolutionäre Erfahrung unseres Landes sowie die internationale Erfahrung widerspiegelt und zusammenfaßt und die antimarxistischen Theoretisierereien der Revisionisten über die angebliche „Überholtheit" der Diktatur des Proletariats oder über den „Staat des ganzen Volkes" verwirft, wird klar und entschieden bekräftigt, daß die *„Sozialistische Volksrepublik Albanien ein Staat der Diktatur des Proletariats ist, der die Interessen aller Werktätigen vertritt und verteidigt"*.

UNSERE SOZIALISTISCHE DEMOKRATIE IST EINE WAHRE DEMOKRATIE FÜR DAS VOLK, FÜR DIE WERKTÄTIGEN MASSEN, UND NUR FÜR SIE

Der Verfassungsentwurf ist ein klarer Spiegel der wahren sozialistischen Demokratie und des wahren sozialistischen Humanismus. Er ist eine Bekräftigung der Lehren des Marxismus-Leninismus, daß die Diktatur des Proletariats untrennbar von der breitesten, tiefsten und vollständigsten Demokratie für die Werktätigen ist. Eine breite sozialistische Demokratie zu gewährleisten, ist eine Grundbedingung, um die Diktatur des Proletariats zu erhalten und zu festigen, ebenso wie diese eine notwendige und entscheidende Bedingung für die Existenz einer echten Demokratie für die Werktätigen ist.

Bei uns, betonte Genosse Enver Hoxha, sind sozialistischer Staat und sozialistische Gesellschaft nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus aufgebaut, und ihr gesamter Mechanismus läuft nach diesem Prinzip ab, dessen Kern ist, daß die Arbeiterklasse durch ihre Partei und den proletarischen Staat das ganze Leben des Landes führt, daß die zentralisierte Leitung mit der schöpferischen Initiative der örtlichen Organe und der werktätigen Massen verbunden ist. Der Verfassungsentwurf, der dieses große marxistisch-leninistische Prinzip vollkommen verkörpert, steht im Gegensatz zu allen antimarxistischen Vorstellungen und Praktiken der Revisionisten, und zwar sowohl den liberal-anarchistischen, die den proletarischen Zentralismus leugnen, als auch den zentralistisch-bürokratischen, die die werktätigen Massen von der Teilnahme am Regieren des Landes ausschließen.

Im sozialistischen Albanien sind den Werktätigen das Recht auf Arbeit, auf Bildung und auf kostenlose ärztliche Betreuung, die Mittel für den Lebensunterhalt im Alter, die Freiheit der Rede, Presse und Organisierung gesetzlich gesichert und in der Praxis garantiert. Es ist ihnen die vollkommene Gleichberechtigung vor dem Gesetz garantiert. Dabei ist jede Einschränkung oder jedes Privileg bei den Rechten und Pflichten aufgrund von Geschlecht, Rasse, Nationalität, Bildung, gesellschaftlicher Stellung oder materieller Lage usw. ausgeschlossen. Eine der größten Leistungen im historischen Werk der Partei und der Volksmacht ist die Emanzipation der albanischen Frau und ihre volle Gleichberechtigung mit dem Mann in der Arbeit und bei der Entlohnung, auf allen Gebieten unseres Lebens.

Unsere Realität, unsere sozialistische Demokratie widerlegen alle Verleumdungen der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen, die die sozialistische Gesellschaftsordnung fehlender Demokratie bezichtigen. Freiheit und Demokratie gibt es bei uns nur für die breiten werktätigen Massen. Es gibt keine Demokratie und Freiheit, und kann es auch nicht geben, für die Feinde der Arbeiterklasse und des Volkes, für diejenigen, die die proletarische Macht und die sozialistische Gesellschaftsordnung untergraben möchten, wie es der Bourgeoisie und den revisionistischen Verrätern gefallen würde. Diese Art Demokratie haben unsere Partei und unsere Diktatur des Proletariats in voller Übereinstimmung mit den Lehren des Marxismus-Leninismus nicht zugelassen und werden sie nicht zulassen. Unsere sozialistische Demokratie ist eine wahre Demokratie für das Volk, für die werktätigen Massen, aber nur für sie.

DIE FÜHRUNG DURCH DIE PARTEI IST DER KONZENTRIERTESTE UND HÖCHSTE AUSDRUCK DER FÜHRENDEN ROLLE DER ARBEITERKLASSE

Unsere Partei hielt mit größter Treue und unerschütterlicher Beharrlichkeit an dem großen Prinzip fest, daß es entscheidende Bedingung für die Durchführung der Revolution, die Errichtung der Diktatur des Proletariats und den Aufbau des Sozialismus ist, die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei zu gewährleisten. Sie war sich stets bewußt, daß die Führung durch die Partei der konzentrierte und höchste Ausdruck der führenden Rolle der Arbeiterklasse und der subjektive Faktor Nummer Eins ist, um ihr revolutionäres Programm in die Tat umzusetzen. Daß dieses Prinzip der Verfassung zugrundegelegt wurde, ist ein weiterer Beweis dafür, daß unsere Partei wie immer entschlossen ist, in jeder Frage und auf allen Gebieten die unsterblichen Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin anzuwenden und zu verteidigen. Die führende Rolle der Partei in Staat und Gesellschaft ist nicht nur eine Hauptforderung des Marxismus-Leninismus, sondern stellt in unserer Gesellschaft und in unserem Staat auch eine historische Wirklichkeit dar. Die revisionistischen Theorien, wonach die führende Rolle der Partei in der Übergangsperiode aufhöre oder zu einer rein erzieherischen Funktion umgewandelt werde, laufen darauf hinaus, die Arbeiterklasse und das Volk ohne Führung zu lassen, damit die Diktatur des Proletariats und der Sozialismus gestürzt werden und die Konterrevolution siegt.

Genosse Enver Hoxha hob hervor, daß in der Verfassung festgelegt ist, daß in unserem sozialistischen Staat die herrschende Ideologie der Marxismus-Leninismus ist. Daß sich aufgrund seiner Prinzipien die ganze sozialistische Gesellschaftsordnung entwickelt, ist ein großer historischer Sieg des Sozialismus in Albanien.

Die modernen Revisionisten mit den sowjetischen an der Spitze behaupten, wenn die Ausbeuterklassen liquidiert seien, höre auch der Klassenkampf selbst auf. Das ist ein Schwindel, mit dem die Arbeiterklasse entwaffnet und in Schlaf gewiegt und der Wiederherstellung des Kapitalismus der Weg gebahnt werden soll. Das hat sich am besten in der Sowjetunion und in anderen einst sozialistischen Ländern gezeigt, wo die revisionistischen neuen Bourgeois an die Macht kamen.

Die Erfahrung unseres Landes, sagte Genosse Enver Hoxha, widerlegt diese falschen und kapitulationistischen Theorien vom Erlöschen des Klassenkampfes im Sozialismus. Darum haben unsere Partei und unser Volk mit unerbittlicher Beharrlichkeit und auf korrektem marxistisch-leninistischen Weg auf allen Gebieten den Klassenkampf geführt, als entscheidende Bedingung, um den endgültigen Sieg des sozialistischen Weges über den kapitalistischen zu erringen.



Der 11. Januar ist ein bedeutsamer Tag im Leben des albanischen Volkes: Im Jahr 1944 ging an diesem Tag einer seiner größten Wünsche in Erfüllung: Albanien wurde als Volksrepublik ausgerufen. Der albanische Maler Fatmir Haxhiu hat in seinem Bild die Freude jenes unvergeßlichen Tages festgehalten.

– DIE VERTEIDIGUNG DER FREIHEIT UND UNABHÄNGIGKEIT DES LANDES SIND GARANTIERT

Bei der Ausarbeitung der neuen Verfassung sorgte das Zentralkomitee dafür, daß in ihr die Linie der Partei im Zusammenhang mit den großen Fragen der nationalen Souveränität, der Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Landes vollständig ihren Niederschlag fand und klar formuliert wurde. **Der Verfassungsentwurf verankert, daß niemand anderes als die vertretenden Machtorgane im Namen unserer Republik die Souveränität des Volkes und jedes seiner Attribute ausüben darf, daß das Territorium des Vaterlandes unveräußerlich ist und seine Grenzen unantastbar sind.** Durch die Verfassung ist die Stationierung von ausländischen Militärstützpunkten und Truppen in jeder Form auf dem Territorium des sozialistischen Albanien verboten. Genauso wird niemandem das Recht zuerkannt, die Kapitulation oder Besetzung des Landes zu unterzeichnen oder anzunehmen. Diese in der Verfassung verankerten Prinzipien, besonders das Prinzip, keine ausländischen Stützpunkte und Truppen zu akzeptieren, sind eine feierliche Verpflichtung, daß das Territorium des sozialistischen Albanien niemals als Stützpunkt für Aggressionen gegen andere Länder verwendet wird.

Große Bedeutung dafür, die Unabhängigkeit des Landes und die sozialistische Gesellschaftsordnung zu wahren, hat auch, daß im Verfassungsentwurf bekräftigt ist, daß die Vergabe von Konzessionen, die Gründung von ausländischen oder mit bürgerlichen oder revisionistischen kapitalistischen Monopolen und Staaten gemeinsamen Wirtschafts- und Finanzgesellschaften und anderen Institutionen, sowie die Annahme von Krediten von ihnen, verboten sind. Das ist eine äußerst prinzipielle Frage. Kein Land, ob groß oder klein, kann den

Sozialismus aufbauen, indem es von der Bourgeoisie und den Revisionisten Kredite und Hilfe annimmt, seine Wirtschaft in das Getriebe des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems integriert. Eine derartige Verbindung der Wirtschaft eines sozialistischen Landes mit der Wirtschaft der bürgerlichen oder revisionistischen Länder öffnet dem Wirken der ökonomischen Gesetze des Kapitalismus und der Entartung der sozialistischen Gesellschaftsordnung Tür und Tor. Das ist der Weg des Verrats und der Wiederherstellung des Kapitalismus, den die revisionistischen Cliquen verfolgten und verfolgen.

Die Verteidigung der Freiheit und der nationalen Souveränität wird von unserem Volk immer als Aufgabe über allen Aufgaben angesehen. Deshalb haben die Partei und die Volksmacht eine Reihe von sehr wichtigen Maßnahmen politischen, ideologischen, militärischen Charakters getroffen, die auch im Verfassungsentwurf niedergelegt sind, um eine sichere und unbezwingbare Verteidigung zu organisieren, die fähig ist, die sozialistischen Errungenschaften zu garantieren und jede feindliche Aggression, woher sie auch kommt, abzuwehren.

Die Erfahrungen unseres Landes zeigen, daß die Erhaltung der wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit und die Verteidigung der nationalen Souveränität mit der konsequenten Anwendung des Prinzips, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, eng verbunden sind. In Zusammenhang mit dieser großen Frage heißt es im Verfassungsentwurf: Bei dem ganzen Aufbau des Sozialismus hält die Sozialistische Volksrepublik Albanien an dem Prinzip fest, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen. So wie ein Land seine Freiheit und Unabhängigkeit nicht geschenkt erhält, lassen sich auch die Revolution und der Sozialismus nicht importieren. Sie sind das Ergebnis des entschlossenen revolutionären Kampfes der breiten Massen der Werktätigen eines jeden Landes mit der Arbeiterklasse an der Spitze und unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei. Das Prinzip, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, schließt die internationalistische Hilfe des Proletariats, der Revolutionäre und der sozialistischen Länder nicht aus. Allerdings ist der äußere Faktor, die internationalistische Hilfe und Solidarität, trotz seiner grossen Bedeutung, nur ein zusätzliches und ergänzendes Element, nicht aber der entscheidende Faktor.

Auszüge aus dem Kapitel II

Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und die Aufgaben der Partei

Im 2. Kapitel sprach Genosse Enver Hoxha über die wirtschaftliche Entwicklung des Landes im 5. Fünfjahrplan 1971-1975 und über die Aufgaben der Partei für die Periode des 6. Fünfjahrplans 1976-1980.

Unter Führung der Partei und von ihrer korrekten marxistisch-leninistischen Linie angespornt, sagte Genosse Enver Hoxha, boten unsere Arbeiterklasse, Genossenschaftsbauern und unsere Volksintelligenz alle Energien auf und erfüllten die vom 6. Parteitag für die Entwicklung von Wirtschaft und Kultur gestellten Aufgaben im allgemeinen erfolgreich. Entsprechend der Direktive der Partei, daß die Wirtschaft proportional und harmonisch zu entwickeln ist, wurde im 5. Fünfjahrplan ein weiteres Wachstum und eine weitere Verstärkung aller Wirtschaftszweige erreicht. 1975 waren das gesellschaftliche Produkt gegenüber 1970 um 37% und das Nationaleinkommen um 38% gestiegen mit einer dreimal so hohen durchschnittlichen Zuwachsrate wie die Bevölkerung zunahm.



Erbauer des Hochofens im neuen Eisenhüttenkombinat in Elbasan

WEDER DIE IMPERIALISTISCH-REVISIONISTISCHE EINKREISUNG NOCH DER DRUCK DER WIRTSCHAFTS- UND FINANZKRISE DER KAPITALISTISCH-REVISIONISTISCHEN WELT KONNTE DEN TRIUMPHALEN VORMARSCH DES SOZIALISTISCHEN ALBANIEN STOPPEN

In dieser Zeitspanne ist auf dem Weg der sozialistischen Industrialisierung die Rolle der Industrie als führender Zweig der gesamten Wirtschaftsentwicklung noch mehr gewachsen. Die Industrieproduktion macht gegenwärtig 65% der industriellen und landwirtschaftlichen Gesamtproduktion aus. Im Vergleich zu 1970 war die Industrieproduktion 1975 um 52% gewachsen, mit einer jährlichen durchschnittlichen Zuwachsrate von 8,7%.

In diesen fünf Jahren wurde mit revolutionärem Elan gearbeitet und die korrekte Politik der Partei, die sozialistische Landwirtschaft als grundlegenden Zweig der Wirtschaft rasch zu entwickeln und zu modernisieren, in die Tat umgesetzt. Die landwirtschaftliche Produktion wuchs um 33% mit einer jährlichen durchschnittlichen Zuwachsrate von 5,9%.

In diesem Fünfjahrplan wurde 50% größeres Investitionsvolumen als im vergangenen Planjahrfünft geleistet. Es wurde am Bau von 310 wichtigen ökonomischen und sozialen Objekten gearbeitet, von denen die Hälfte bereits den Betrieb aufgenommen hat.

Auf der Grundlage der allgemeinen Produktionssteigerung wurde erreicht, daß sich der materielle Wohlstand und das kulturelle Niveau des Volkes weiter hoben. Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung wuchs um 14,5%, was der vom 6. Parteitag gestellten Aufgabe entspricht. Die Kaufkraft der Massen ist gewachsen, und ihre Versorgung wurde laufend verbessert. 85% des Bedarfs des Volkes an industriellen und landwirtschaftlichen Massenbedarfsgütern wurde durch die einheimische Produktion gedeckt. Im vergangenen Fünfjahrplan wurden in Stadt und Land 62 000 Wohnungen und Häuser gebaut. Bildung und Kultur der Massen wurden auf ein höheres Niveau gehoben. In den letzten fünf Jahren absolvierten 12 500 Personen eine Hochschule und 72 000 eine höhere Schule. Durch die Erhöhung des Wohlstands und des kulturellen Niveaus, die Erweiterung und Verbesserung des Gundheitsdienstes stieg die Lebenserwartung, und die Bevölkerung nahm rasch zu. Die bei der materiellen und geistigen Entwicklung unserer Gesellschaft erzielten Erfolge haben eine solide Grundlage geschaffen, die große Aussichten erschließt, um mit unaufhaltsamem Schwung voranzuschreiten.



Im Gegensatz zu Westdeutschland und den meisten anderen europäischen Ländern gibt es in Albanien auch nicht ein Bergdorf, das nicht elektrifiziert wäre. Der neue Fünfjahrplan sieht den Bau weiterer Wasserkraftwerke vor, deren Kapazität sich mit der von westeuropäischen Kraftwerken durchaus messen kann.

GRUNDLEGENDE AUFGABEN DES 6. FÜNFJAHRPLANES

In Übereinstimmung mit den von der Partei im Entwurf der Direktiven für die Entwicklung von Wirtschaft und Kultur in der Zeitspanne 1976-1980 erteilten Richtlinien stellt sich folgende Grundaufgabe: *„Den sozialistischen Aufbau des Landes rasch fortsetzen, um das sozialistische Albanien nach dem Prinzip, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, in ein Industrie-Agrar-Land mit einer fortgeschrittenen Industrie und Landwirtschaft umzuwandeln, um die* ***wirtschaftliche Unabhängigkeit*** *des Landes weiter und allseitig zu verstärken. Die sozialistischen Produktionsverhältnisse und den Überbau weiter vervollkommnen, die Diktatur des Proletariats festigen und das Verteidigungspotential des Vaterlandes steigern, das materielle und kulturelle Niveau der werktätigen Massen weiter heben, indem die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land weiter verringert werden. Das ist auf der Grundlage der konsequenten Fortführung des Klassenkampfes und des Einsatzes aller Kräfte und Energien des Volkes unter Führung der Partei zu erreichen."*

Das industrielle Gesamtprodukt wird um 41-44% zunehmen, darunter die Produktion von Produktionsmitteln um etwa 60%. Der Gesamtwert der Industrieproduktion wird im 6. Fünfjahrplan größer sein als der im Verlauf von vier Fünfjahrplänen in den Jahren 1951-1970 realisierte Wert.

Die Direktiven der Partei zur Intensivierung und Modernisierung der Landwirtschaft, zur stürmischen Steigerung der pflanzlichen und tierischen Produktion schlagen sich vollkommen in den Aufgaben nieder, die für diesen lebenswichtigen Zweig vorgesehen sind. Das landwirtschaftliche Gesamtprodukt soll 1980 um 38-41% größer sein als 1975 und wird für die fünf Jahre ungefähr dem des 1., 2. und 3. Fünfjahrplans zusammengenommen gleichkommen. Das Investitionsvolumen wird voraussichtlich um 35-38% größer sein als im vergangenen Fünfjahrplan. Es kommt ungefähr dem Gesamtvolumen der in 20 Jahren 1951-1970 geleisteten Investitionen gleich.

Das Nationaleinkommen wird voraussichtlich um 38-40% zunehmen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Industriewaren wird weiter verbessert. Die Warenzirkulation im Einzelhandel wird um 22-25% wachsen und das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung um 11-14%. Wichtige Schritte werden Bildung, Kultur, Gesundheitswesen und Wissenschaft tun. Im Jahr 1980 werden etwa 730 000 Schüler und Studenten die verschiedenen Schulkategorien besuchen und 18 000 Studenten die Hochschule und 91 000 Schüler eine höhere Schule beenden.

BEI DER ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER SOZIALISTISCHEN WIRTSCHAFT VERFOLGTE DIE PAA STETS EINE KORREKTE MARXISTISCH-LENINISTISCHE LINIE

In ihrem Programm für die Entwicklung und Stärkung der sozialistischen Wirtschaft verfolgte die Partei von Anfang an stets eine korrekte marxistisch-leninistische Linie, indem sie das Hauptgewicht darauf legte, die Industrie auf- und auszubauen, zu stärken und zu modernisieren. Ergebnis der mutigen Anwendung dieser korrekten Politik der Partei zur sozialistischen Industrialisierung des Landes sind die auf allen Gebieten in Industrie, Bergbau, Bau und Verkehrswesen usw. erzielten Siege. Im Jahr 1975 war die industrielle Gesamtproduktion im Vergleich zum Jahr 1960, in dem die grausame Blockade der Sowjetrevisionisten begann, auf das 3,9fache angewachsen, darunter die Produktion der Erdöl- und Chromindustrie auf das 3,1fache, der Kupferindustrie auf das 21fache, der Elektroenergie auf das 7,1fache, der chemischen Industrie auf das 24,8 fache und der metallverarbeitenden Industrie auf das 14,4fache.

Wenn man die erzielten Ergebnisse und die Aussichten betrachtet, die für die Weiterentwicklung unseres Landes bestehen, begreift man, wie richtig und weitblickend der Kampf war, den die Partei gegen die „Einflüsterungen" und Erpressungen der jugoslawischen und sowjetischen Revisionisten und gegen die defätistischen Ansichten der inneren Feinde führte, die unser Land von den von der Partei für die sozialistische Industrialisierung bestimmten korrekten Weg abbringen wollten. Sie versuchten nach Kräften, die Entwicklung der Industrie zu sabotieren, indem sie die geologischen Daten verheimlichten, um zu beweisen, daß unserem Land angeblich Rohstoffe fehlten, daß es sich nicht lohne, in der Bergbauindustrie zu investieren, daß es besser wäre, diese Mittel für Sonnenblumen und Apfelsinen auszugeben.

Genosse Enver Hoxha wies, als er über die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige sprach, darauf hin, daß die Richtlinie der Partei lautet, daß im 6. Fünfjahrplan

die vorhandenen Lagerstätten rationeller auszubeuten und dort auch die Hauptkräfte und -mittel zu konzentrieren sind, daß neue Lagerstätten in den Kreislauf der Wirtschaft einzubeziehen sind und der Wert der Mineralien durch ihre Anreicherung und Verarbeitung im Land zu erhöhen ist. **Im 6. Fünfjahrplan ist vorgesehen, daß die Förderung von Chrom um 47% zunimmt, von Kupfer um 55% und von Eisennickel um etwa 3,3mal,** daß die Erdölschürfungen auf die bekannten und aussichtsreichen Reviere konzentriert werden, um die Entdeckung neuer Erdöl- und Gasfelder zu sichern und auch für die kommenden Fünfjahrpläne die Perspektiven zu klären. Es sind möglichst schnell die neuen Bergwerke in Betrieb zu nehmen, die vorhandenen Bergwerke sind in Stand zu halten, und die Kohlenförderung in ihnen ist zu steigern usw.

Die korrekte Politik der Partei zur Verwertung unserer Naturvorkommen und zur Stärkung der soliden und sicheren Basis der sozialistischen Industrialisierung des Landes, sagte Genosse Enver Hoxha, fand voll Ausdruck in der Errichtung einer umfassenden verarbeitenden Industrie. Ein Hauptkennzeichen dieses Fünfjahrplans ist, daß zu der vorhandenen verarbeitenden Industrie neue Zweige hinzukommen werden, wie das Eisenhüttenwesen mit vollkommenem Verarbeitungszyklus, die Ferrochromindustrie, die Pyrometallurgie, die Produktion von Kupferwalzgut. Ebenso werden neue Werke der chemischen Industrie sowie viele Werke und Fabriken für die Anreicherung und Veredelung von Mineralien und Brennstoffen in Betrieb genommen werden. Damit wird die Möglichkeit entstehen, mehr Rohstoffe mineralischer und nichtmineralischer Herkunft im Land zu verarbeiten. Es wird die notwendige Grundlage geschaffen, um die vorhandenen Industriezweige weiter zu entwickeln und in Zukunft neue Industriezweige zu errichten. Dadurch wird die Wirtschaft noch mehr verstärkt, werden die Möglichkeiten des Exports zunehmen und wird sich der Wert der verarbeiteten Erzeugnisse erhöhen. Die Wirtschaft wird so besser der Verstärkung des Verteidigungspotentials des Landes dienen.

Mit dieser Entwicklung der verarbeitenden Industrie wird im Jahr 1980 das Ziel erreicht, daß über 65% des Exportvolumens aus im Land verarbeiteten Waren besteht, gegenüber 46% im Jahr 1960. Das ist eine bezeichnende Kennziffer der von unserer Partei verfolgten korrekten Politik. **Auf diesem Weg stellt sich die Aufgabe, in Zukunft das Ziel zu erreichen, alle Mineralien im Land zu verarbeiten und den Export von Rohmineralien aufzugeben.**

In diesem Fünfjahrplan wird unsere Industrie sehr erstarken. In ausgedehntem Maß wird die Produktion im Hüttenkombinat von Elbasan aufgenommen werden, das unser Erz verhütten und dem Vaterland außer Roheisen und Stahl von hoher Qualität auch Nickel und Kobalt liefern wird, die auch auf dem Weltmarkt sehr großen Wert haben.

Bereits auf ihrem 4. Parteitag beschloß die Partei, das Hüttenkombinat zu errichten. Die sowjetrevisionistische Führung aber sabotierte schon damals die Verwirklichung dieses Plans. Die Sowjetrevisionisten weigerten sich, unserem Land Kredite für dieses Objekt zu gewähren, weil sie eine neokolonialistische Politik verfolgten und wollten, daß unser Land wirtschaftlich von ihnen abhängig sei und in Albanien der Aufbau des Sozialismus verhindert würde. Aber mit der internationalistischen Hilfe der chinesischen Genossen, der Kommunistischen Partei Chinas und der chinesischen Regierung baut unser Volk erfolgreich dieses große Werk auf wie es auch mehrere andere Werke mit der brüderlichen chinesischen Hilfe gerade fertigstellt. Unsere Partei und unser Volk drücken der Kommunistischen Partei und dem Volk Chinas ihren tiefen Dank für ihre äußerst wertvolle Unterstützung und Hilfe aus.

Jetzt, sagte Genosse Enver Hoxha, **da wir auch über eine starke und fortgeschrittene Grundlage der Metallverarbeitung verfügen, bestehen alle Möglichkeiten, daß sie auf breiterer und organisierterer Basis zur Produktion von einzelnen Maschinen und kompletten Ausrüstungen für Bergwerke, für die Landwirtschaft und andere Wirtschaftszweige übergeht, damit wir Fabriken und Produktionsstraßen vollständig aus eigenen Kräften errichten.** Im Jahr 1980 wird die Produktion der metallverarbeitenden Industrie um 40-43% größer sein als 1975.



Das Kollektiv des Metallurgischen Kombinats feierte mit Freude und Begeisterung im April dieses Jahres die erste Roheisen-Schmelze Albaniens. Keine 7 Monate später, rechtzeitig zum 7. Parteitag, wurde bereits der erste albanische Stahl hergestellt.

IN UNSERER LANDWIRTSCHAFT HAT EINE WIRKLICHE REVOLUTION STATTGEFUNDEN

Von den Lehren des Marxismus-Leninismus geleitet, sagte Genosse Enver Hoxha, berücksichtigte unsere Partei der Arbeit stets, daß der Aufbau des Sozialismus außer einer entwickelten Industrie auch eine fortgeschrittene und moderne Landwirtschaft erfordert. Die Landwirtschaft ist die Grundlage der Wirtschaft, von der auch die Erfüllung der Aufgaben in den anderen Zweigen, die Hebung des allgemeinen Wohlstands des Volkes und die Festigung des Verteidigungspotentials des Vaterlandes in hohem Grad abhängt und bestimmt wird.

In unserer Landwirtschaft hat eine wirkliche Revolution in jeder Hinsicht stattgefunden. Es wurde eine starke materiell-technische Basis geschaffen, die immer mehr der Intensivierung der Landwirtschaft dient. Die pflanzliche und tierische Produktion wuchs rasch von Jahr zu Jahr, und der Bedarf des Volkes und der Wirtschaft wird immer besser gedeckt. Allein im vergangenen Fünfjahrplan erhöhte sich die Getreideproduktion um 35%, davon die Weizenproduktion auf das Doppelte, die Produktion von Baumwolle um 48%, von Zuckerrüben um 76%, von Milch um 47% usw. Das Antlitz unseres sozialistischen Dorfes hat sich vollkommen verwandelt. Der Lebensstandard und der Wohlstand der Bauernschaft sind mit der Vergangenheit überhaupt nicht mehr vergleichbar. Alle diese Erfolge bestätigen die Richtigkeit der Linie der Partei, des von ihr zur sozialistischen Umgestaltung des Dorfes festgelegten Wegs. **Das Hauptziel der Partei in diesem Fünfjahrplan für die Landwirtschaft ist, das benötigte Brotgetreide vollkommen im Land zu sichern.** Es ist geplant, bereits in diesem Jahr und in jedem Jahr des Fünfjahrplans den gesamten Bedarf des Landes an Brotgetreide zu decken, die staatlichen Vorräte zu mehren, allmählich auch Vorräte in den landwirtschaftlichen Betrieben zu schaffen und gleichzeitig die Futtermittelbasis für das Vieh reichhaltiger zu machen. Die Produktion von Brotgetreide wird 1980 voraussichtlich um 56-60% größer sein als 1975, die Kartoffelproduktion soll in dieser Zeitspanne um 48-50% zunehmen. Das erste Jahr des Fünfjahrplans wurde mit einem großen Sieg abgeschlossen. Die Genossenschaftsbauern und die anderen Werktätigen der Landwirtschaft erfüllten erfolgreich den Plan der Getreideproduktion. Damit wurde zum erstenmal der gesamte Brotbedarf im Land gedeckt. Die Getreideproduktion war im laufenden Jahr um etwa 30% größer als in ihrem Rekordjahr 1975.

GROSSE INVESTITIONEN UND NEUE PROJEKTE IM VERLAUF DES 6. FÜNFJAHRPLANS

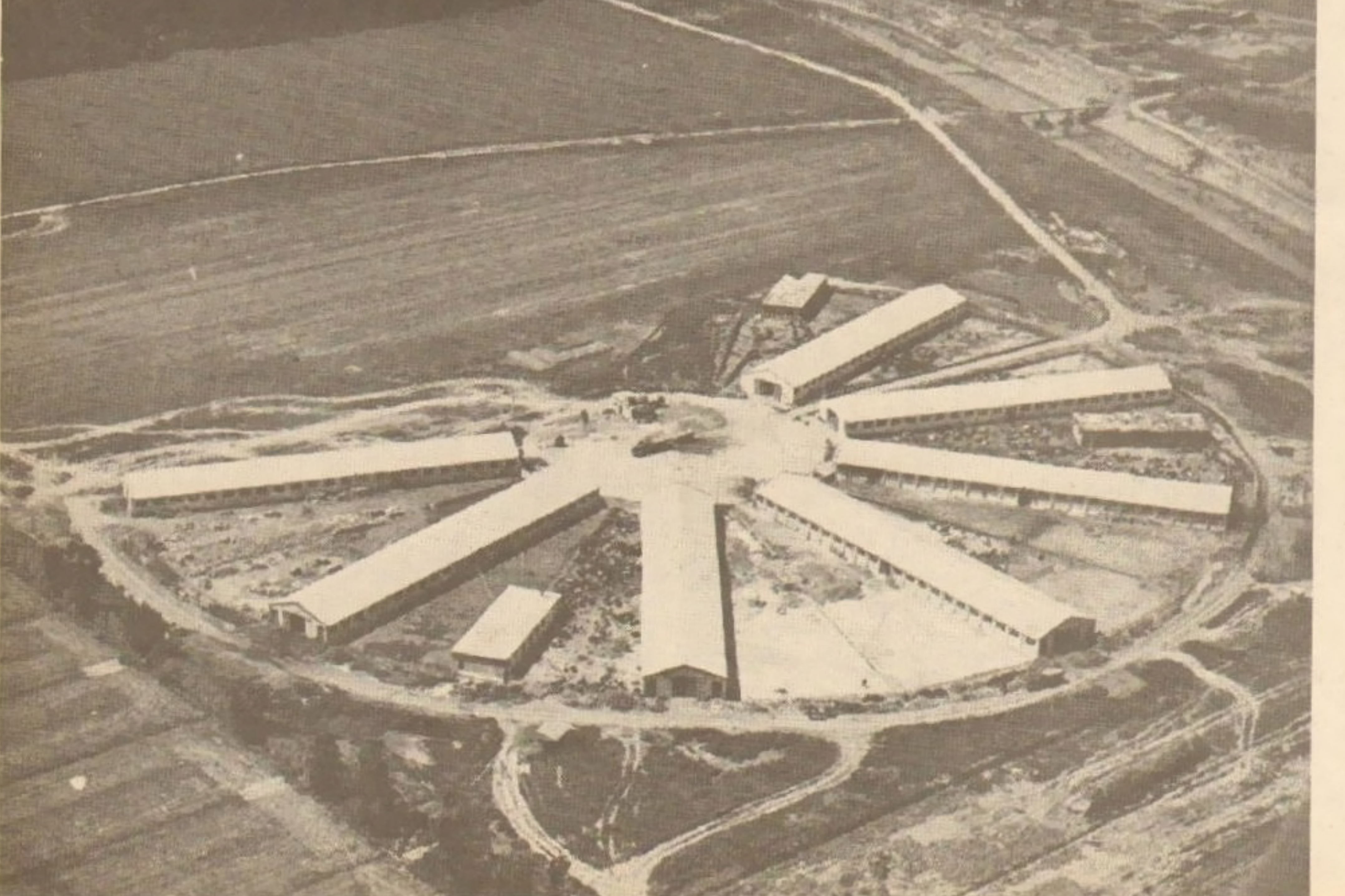
Die Politik der Partei hat stets darauf abgezielt, daß die Investitionen **in erster Linie für die Entwicklung der Zweige der materiellen Produktion eingesetzt werden, indem der Industrie und Landwirtschaft Vorrang eingeräumt wird.** Dieser Orientierung entsprechend ist im neuen Fünfjahrplan ein größeres Volumen von Hauptinvestitionen vorgesehen. Das Gesamtvolumen der staatlichen Investitionen soll sich gegenüber dem 5. Fünfjahrplan voraussichtlich um 43% und das Volumen der Bau- und Montagearbeiten um 48% erhöhen. Daß diese großen Investitionen geleistet werden konnten, zeugt davon, daß sich das wirtschaftliche und finanzielle Potential stets verstärkt und die Möglichkeiten auf dem Gebiet der Akkumulation zunehmen.

Im Laufe dieses Fünfjahrplans werden mehrere bereits im vergangenen Planjahrfünft begonnene Großwerke fertiggestellt. Außerdem werden die Bauarbeiten an dem Wasserkraftwerk Koman am Drin, dem Wärmekraftwerk von Fieri, den neuen Harnstoff- und Sodawerken, den Bergwerken und Erzanreicherungsfabriken, den metallverarbeitenden Werken, an Fabriken der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, an der Eisenbahnlinie Fieri-Vlora, an neuen Autostraßen, mehreren Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen und anderes in Angriff genommen.

IM MITTELPUNKT DER AUFMERKSAMKEIT DER GANZEN TÄTIGKEIT DER PARTEI STEHT DER WOHLSTAND DES VOLKES

Die Sorge um die ständige Erhöhung des Lebensstandards und des kulturellen Niveaus des gesamten Volkes war und bleibt im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der ganzen Tätigkeit der Partei. Indem die Direktiven des 6. Parteitags konsequent angewandt wurden, erhöhte sich im Laufe des vergangenen Fünfjahrplans der allgemeine Wohlstand des Volkes allmählich und beständig. Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung erhöhte sich um 8,7% in den Städten und um 20,5% auf dem Land. Unser Markt war und bleibt stabil. Die Preise der Nahrungsmittel und Industriewaren wurden in keinem Fall erhöht. Für einige Artikel wurden sie sogar gesenkt.

Auch in diesem Planjahrfünft wird sich der Wohlstand des Volkes Schritt um Schritt verbessern. Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung wird 1980 gegenüber 1975 um 11-14% größer sein, wobei seiner Erhöhung auf dem Land Vorrang eingeräumt wird. Im laufenden Fünfjahrplan wird die Zuwachsrate des Realeinkommens pro Kopf der Bevölkerung auf dem Land über dreimal so groß sein, wie in der Stadt.



Die Direktiven des 6. Fünfjahrplans sehen zur stürmischen Steigerung der pflanzlichen und tierischen Produktion eine enorme Intensivierung und Modernisierung der Landwirtschaft vor. Das Bild zeigt ein modernes Viehzuchtzentrum im Distrikt Fieri.

ÜBER DAS PRINZIP, SICH AUF DIE EIGENEN KRÄFTE ZU STÜTZEN

Der vollständige Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, sagte Genosse Enver Hoxha, hängt eng damit zusammen, daß das Prinzip, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, verstanden und bei jedem Schritt und in jedem Lebensbereich angewandt wird. Dieses große marxistisch-leninistische Prinzip mit tiefem revolutionären Inhalt ist nicht nur eine Gesetzmäßigkeit des Aufbaus des Sozialismus, sondern auch eine zwingende Notwendigkeit unter den Bedingungen unseres Landes, um den Blockaden und der Einkreisung durch die Feinde erfolgreich die Stirn bieten zu können.

Die errungene Freiheit, alle erzielten Erfolge und unser unabhängiges sozialistisches Leben sind eine praktische Bestätigung der leninistischen Schlußfolgerung, daß das sich Stützen auf die eigenen Kräfte, der innere Faktor, sowohl im Kampf für den Sieg der Revolution und für die Eroberung der Macht, als auch im Kampf für den Aufbau des Sozialismus und die Verteidigung des Vaterlandes der entscheidende Faktor ist.

Unsere Partei verteidigt nach wie vor den Standpunkt, daß sich auf die eigenen Kräfte zu stützen keine vorübergehende und zeitgebundene Politik, sondern eine objektive Notwendigkeit für jedes Land, ob groß oder klein, ob fortgeschritten oder rückständig, ein anwendbares Prinzip ist, und zwar sowohl in den Befreiungskämpfen und in der proletarischen Revolution als auch beim Aufbau des Sozialismus und bei der Verteidigung des Vaterlandes.

Die bürgerlich-revisionistische Propaganda versucht unter den Völkern, besonders in den Entwicklungsländern, das Gefühl der Demut und der Unterwerfung unter die großen imperialistischen Mächte zu züchten und zu verbreiten. Besonders die Sowjetrevisionisten verfälschen das revolutionäre Wesen des Prinzips, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, und bezeichnen es als „Abgleiten auf die Positionen des engstirnigen Nationalismus", als

„Abkehr von den Positionen des proletarischen Internationalismus" und als „Verzicht auf die gegenseitige Hilfe unter den sozialistischen Ländern". Durch diese antimarxistischen Thesen versuchen sie, ihre Politik der imperialistischen Expansion und ihre Praktiken der kapitalistischen Ausbeutung anderer Länder zu rechtfertigen. Sie wollen das Vertrauen der Völker auf die Möglichkeit des Aufbaus eines unabhängigen Lebens und überhaupt auf ihre Existenz als freie Nationen schwächen.

Wenn unsere Partei sich beim Aufbau des Sozialismus an das Prinzip hielt, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, dachte sie niemals daran, eine abgekapselte Autarkiewirtschaft zu schaffen. Gleichzeitig leugnete sie in ihrem Kampf gegen jedes Unterlegenheits- und Unterwürfigkeitsdenken gegenüber dem Fremden nicht den Nutzen des fortschrittlichen Wissens der Welt, die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik anderer Länder. Die Partei würdigte und würdigt weiterhin die revolutionäre Erfahrung aller Völker, alles, was der Sache der Emanzipation und des Fortschritts der Menschheit dient.

Sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, schließt die Zusammenarbeit und die gegenseitige Hilfe zwischen den revolutionären und sozialistischen Kräften nicht aus, sondern setzt sie im Gegenteil voraus. Die Hilfe, die die siegreiche Revolution den um ihre nationale und soziale Befreiung kämpfenden Ländern und Völkern gewährt, die gegenseitige Hilfe zwischen den Ländern, die den Sozialismus aufbauen, ist eine internationalistische Pflicht. Sie ist frei von jedem Eigennutz und von den hohen Interessen des Marxismus-Leninismus inspiriert. Sie liegt nicht nur im Interesse des Landes, das sie entgegennimmt, sondern auch im Interesse des Landes, das sie gewährt, weil der Sieg des Sozialismus in jedem Land dem Triumph der Revolution auch in den anderen Ländern, dem Sieg der Revolution über den Kapitalismus und Revisionismus dient.

Das Prinzip, sich auf die eigenen Kräfte zu stützen, erfordert vor allem, daß wir uns machtvoll auf die schöpferischen, geistigen und körperlichen Energien des von der Partei geführten Volkes stützen. Der Sozialismus ist ein Werk der Massen. Deswegen ist alles, was erzeugt und geschaffen wird, Frucht der Arbeit, des Schweißes und des Denkens des Volkes.



Das Ölgemälde zeigt die Gründung der Kommunistischen Partei Albaniens vom 8. 11. 1941. „Die 35 Jahre revolutionärer Tätigkeit unserer Partei", sagte Genosse Enver Hoxha, „sind 35 Jahre heroischer Kämpfe und Schlachten, an der Spitze der Arbeiterklasse und des albanischen Volkes, um das Vaterland zu befreien und die Revolution zum Sieg zu führen, um Albanien aus der Armut und den Trümmern herauszuführen und um dieses so inhaltsreiche, gerechte und glückliche Leben aufzubauen, das wir heute genießen."

Auszüge aus dem Kapitel III

Die ständige Festigung der Partei und die weitere Stärkung ihrer führenden Rolle

Im 3. Kapitel sprach Genosse Enver Hoxha über die ständige Festigung der Partei und die weitere Steigerung ihrer führenden Rolle. Er sagte:

Der Schild aller Siege, die das albanische Volk im Kampf für die nationale Befreiung in der Volksrevolution und beim sozialistischen Aufbau des Landes erzielt hat, ist die Partei der Arbeit Albaniens.

Die große Arbeit und die allseitigen Anstrengungen, um die Aufgaben des 6. Parteitages zu erfüllen, haben die Partei weiter gestärkt und revolutioniert, die ideologische und organisatorische Einheit ihrer Reihen gestählt, ihre führende Rolle im ganzen Leben des Landes auf eine höhere Stufe gehoben. Der Kampf, um ihre programmatischen Beschlüsse und Aufgaben in jeder Hinsicht in die Tat umzusetzen, die Prinzipien und Normen der Partei revolutionär anzuwenden, der Kampf gegen die Klassenfeinde, gegen den allseitigen imperialistisch-revisionistischen Druck haben die Partei kämpferischer, reifer und weitblickender gemacht.

Wie die negative Erfahrung der Kommunistischen Partei Jugoslawiens, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und einer Reihe weiterer kommunistischer und Arbeiterparteien beweist, die die Sache des Marxismus-Leninismus verraten haben, hängt die bürgerliche Entartung der Partei der Arbeiterklasse unmittelbar auch mit der Abkehr von den Prinzipien und Normen der proletarischen Partei oder mit ihrer Verwandlung in tote Formeln zusammen.

Um die Einheit zu wahren und zu festigen und die unanfechtbare Führung der Arbeiterklasse zu realisieren, ist es daher von entscheidender Bedeutung, daß die Linie der Partei, die leninistischen Prinzipien und Normen in der Tätigkeit jedes führenden Organs, jeder Parteigrundorganisation und jedes Kommunisten treu und auf revolutionäre Weise angewandt werden.

Unsere Partei, betonte Genosse Enver Hoxha, hielt stets an dem Prinzip des kollektiven Stils bei der Arbeit ihrer führenden Organe fest. Das kollektive Denken und Handeln ist das tiefste und korrekteste Denken und Handeln, das die entscheidende Rolle dabei spielt, die Führung durch die Partei zu verwirklichen.



Die Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin - das sind die Grundlagen, auf denen die Partei der Arbeit ihre großartigen historischen Siege errungen hat.

IM KAMPF GEGEN JEDEN BÜROKRATISCHEN UND TECHNOKRATISCHEN EINFLUSS IST DIE FÜHRENDE ROLLE DER PARTEI STÄNDIG GESTÄRKT WORDEN

Die Theorie und Praxis des Sozialismus, das Leben und die revolutionäre Tätigkeit unserer Partei bestätigen voll und ganz, daß die Wahrung und ständige Festigung der führenden Rolle der Partei für die Geschicke des Volkes und der Revolution entscheidend sind.

Ferner sagte Genosse Enver Hoxha: Die Spitze des Kampfes für die Festigung und Vervollkommnung der führenden Rolle der Partei richtet sich vor allem gegen zwei große Gefahren, die die führende Rolle beeinträchtigen und dann ganz liquidieren können, gegen Liberalismus und Bürokratismus, einschließlich ihrer Geschöpfe des Technokratismus und Intellektualismus.

Die Erscheinungen dieser Krankheiten hat die Partei überall, wo sie auftauchten, mit klassenmäßigen revolutionären Methoden bekämpft, sie hat die Fehler und Entstellungen, jede Handlung und Haltung, die ihre korrekte Linie und ihre Normen verletzen, aufgedeckt und ohne Zögern bekämpft.

Gegen bürokratische Einflüsse sind auch die Parteiapparate nicht gefeit, die genau wie die staatlichen und wirtschaftlichen Apparate von Bürokratismus befallen und zu seinen Trägern werden können. Das ist nichts Unbekanntes. Die Bolschewistische Partei wurde durch die berüchtigten „Apparatschiks" erdrosselt. Diese wurden zusammen mit den anderen bürokratischen Kadern des Staatsapparates, die vom Weg der Arbeiterklasse, von den Lehren Lenins und Stalins abgewichen waren, die Hauptstütze Chruschtschows, Breschnews und der anderen Usurpatoren, die die Konterrevolution durchführten, indem sie der Arbeiterklasse und ihrer Partei die Führung raubten.

EINE STÄHLERNE IDEOLOGISCHE UND ORGANISATORISCHE EINHEIT

Ein Hauptfaktor, der es unserer Partei möglich machte, während ihres ganzen Lebens ihre führende Rolle, die Hegemonie der Arbeiterklasse so vollkommen, so kräftig und so wirksam zu sichern, ist die stählerne ideologische und organisatorische Einheit.

Unsere Partei hat nie zugelassen und wird es auch nicht zulassen, daß sich innerhalb von ihr Fraktionen bilden. Sie hatte und hat eine einzige Linie, die marxistisch-leninistische Linie, die sie treu verteidigt und entschieden befolgt hat.

GEMÄSS IHRER GESELLSCHAFTLICHEN STELLUNG NEHMEN DIE ARBEITER DEN 1. PLATZ IN DER PARTEI EIN

In den Jahren nach dem 6. Parteitag traten Tausende neue Mitglieder in die Partei ein. Sie zählen zu den besten Söhnen und Töchtern des Volkes, sie sind die bewußtesten und gestähltesten Revolutionäre, bis zum Äußersten der Sache des Kommunismus treu und dazu entschlossen, erprobt im revolutionären Handeln und herausragend beim Kampf für den sozialistischen Aufbau und die Verteidigung des Vaterlandes.

In den Reihen der Partei kämpfen heute 101 500 Kommunisten, davon sind 13 500 Kandidaten. Insgesamt sind es 14 500 Kommunisten mehr als beim letzten Parteitag. Die Kommunisten machen über 4% der Bevölkerung aus. 37,5% der Parteimitglieder sind Arbeiter und 29% Genossenschaftsbauern. Etwa 82% der Arbeiterkommunisten, die seit dem letzten Parteitag in die Partei aufgenommen wurden, kommen aus dem Bereich der materiellen Produktion. Im vergangenen Jahrfünft wurden mehr Kommunisten als in jedem anderen Jahrfünft aus der Verwaltung in die Produktion und von der Stadt aufs Land entsandt. Etwa 62% der Gesamtzahl der Kommunisten arbeitet heute in der Produktionssphäre, 82% davon direkt in der Produktion. In den Landwirtschaftlichen Genossenschaften macht die Zahl der direkt in der Produktion arbeitenden Kommunisten 87% aus.

Ebenso, wie um die Parteizusammensetzung insgesamt, kümmerte sich das Zentralkomitee auch ständig darum, die soziale Zusammensetzung des leitenden Kaderapparats in Partei, Staatsmacht, Wirtschaft und in den Massenorganisationen zu festigen.

In den Führungsgremien der Partei in den Bezirken und in den Militärverbänden sind heute 44,2% ihrer Lage, ihrer Herkunft und Abstammung nach Arbeiter. Ebenso sind 40% der Werktätigen in den Ministerien und in anderen zentralen Institutionen der Staatsmacht ihrem Stand nach Arbeiter. In den gewählten Organen des Staates, der Massenorganisationen und der Landwirtschaftlichen Genossenschaften sind über 70% der Gewählten Arbeiter und Genossenschaftsbauern. 72% davon wiederum sind keine Parteimitglieder. All das ist ein großer Sieg der Politik der Partei und drückt klar aus, daß die leninistischen Lehren konsequent angewandt werden. Das Gegenteil ist in der revisionistischen Partei der Sowjetunion und in anderen revisionistischen Parteien der Fall, wo die Kader der Oberschicht der bürgerlichen technokratischen Intelligenz angehören. Die Mitglieder der Parteikomitees der verschiedenen Instanzen sind dort in der überwiegenden Mehrheit bürokratische Beamte, während die Sekretäre dieser Komitees fast zu 100% Intellektuelle und Technokraten sind.

DIE KRAFT UND UNBESIEGBARKEIT DER PARTEI LIEGT IN IHREN STÄHLERNEN VERBINDUNGEN MIT DEM VOLK

Die Kraft unserer marxistisch-leninistischen Partei, betonte Genosse Enver Hoxha, beruht auf den stählernen Verbindungen mit dem Volk. Ohne diese Verbindungen gäbe es in ihr kein Leben. Die Einheit Partei-Volk wurde historisch im Kampf für die nationale und soziale Befreiung und beim sozialistischen Aufbau geschaffen. Dieser Einheit liegt die unerschütterliche Überzeugung der Massen von der Richtigkeit der politischen Linie der Partei, von ihrer Treue und ihrem Mut, die Interessen des Volkes zu verteidigen, von ihrer führenden, organisierenden und mobilisierenden Fähigkeit zugrunde.

Die Linie der Partei ist nie nur ihre Linie geblieben, sondern sie wurde zur Massenlinie. In jeder Periode ihres Lebens hat die Partei zusammen mit dem Volk gekämpft, um jedes Problem zu lösen und jede Aufgabe zu erfüllen.

Die Beratung mit den Massen, die Information der Massen und Rechenschaftslegung vor ihnen sowie die Arbeiter- und Bauernkontrolle sind eine unermeßliche Hilfe für die Partei, damit sie korrekte Beschlüsse zur rechten Zeit trifft, ihre

Richtigkeit in der revolutionären Praxis überprüft, Lehren zieht und ihre Führung verbessert.

Auf die Festigung der Einheit des Volkes um die Partei haben die Beziehungen der Kader zu den Massen großen Einfluß. Enge Verbindungen zwischen Kadern und Volk sind unbedingt notwendig, um die Kader vor Subjektivismus und Bürokratismus zu schützen und um ihre Fähigkeiten und ihre Reife zu steigern. Diese Verbindungen werden bewahrt und gefestigt, wenn die Kader die revolutionären Eigenschaften bewahren und entfalten, die die Partei bei ihnen fördert, Einfachheit, Ehrlichkeit, Weisheit, Aufopferungsgeist, Selbstlosigkeit, die Bereitschaft, stets dem Sozialismus zu dienen. In diesen Tugenden stählen sie sich im täglichen Leben, indem sie stets die Schule der Arbeiterklasse durchlaufen, d.h. die Stimme der Klasse anhören und in ihrem Interesse handeln, sich wie die Klasse anstrengen und mit ihrem Elan und ihrer Disziplin arbeiten, sich jeden Augenblick von der proletarischen Ideologie und der Politik der Partei leiten lassen.

Auszüge aus dem Kapitel IV

Der Kampf der Partei an der ideologischen Front

Im 4. Kapitel behandelt Genosse Enver Hoxha die Probleme des Kampfes der Partei an der ideologischen Front, den Klassenkampf, die führende Rolle der Arbeiterklasse und die Erziehung der werktätigen Massen, die Aneignung der Ideen des Marxismus-Leninismus in enger Verbindung mit den Lehren der Partei, die Frage der Bildung, Kultur und Wissenschaft.

DIE HAUPTGEFAHR UND DER HAUPTFEIND FÜR UNSERE PARTEI UND DIE GANZE INTERNATIONALE REVOLUTIONÄRE KOMMUNISTISCHE UND ARBEITERBEWEGUNG WAR UND BLEIBT DER RECHTSOPPORTUNISMUS, DER REVISIONISMUS

Der Aufbau des Sozialismus, sagte Genosse Enver Hoxha, ist ein Prozeß heftigen Klassenkampfes zwischen den zwei Wegen, dem sozialistischen und dem kapitalistischen Weg, ein Kampf, der an allen Fronten in Politik und Wirtschaft, in Ideologie und Militärwesen stattfindet.

Dieser Kampf ist auch im Sozialismus eine objektive Erscheinung, ist die hauptsächliche Triebkraft, die die Revolution und den Aufbau des Sozialismus vorantreibt, die Partei, den Staat und das ganze Land vor der bürgerlich-revisionistischen Entartung und der Wiederherstellung des Kapitalismus schützt, das Bewußtsein der Werktätigen reinigt und ihren proletarischen Geist verstärkt.

Der während des ganzen Lebens der Partei wie auch in letzter Zeit geführte Klassenkampf zeigte, daß **die Hauptgefahr und der Hauptfeind unserer Partei, wie in der ganzen internationalen revolutionären kommunistischen und Arbeiterbewegung, der Rechtsopportunismus, der Revisionismus war und bleibt.** Diese Gefahr ist stets drohend für ein Land, das den Sozialismus unter den Bedingungen der kapitalistischen Einkreisung aufbaut, sie vergrößerte sich aber noch mehr, besonders, nachdem in der Sowjetunion die sozialistische Gesellschaftsordnung beseitigt wurde und mehrere kommunistische Parteien in der Welt verbürgerlichten. In einem Land, in dem erfolgreich der Sozialismus aufgebaut wird, haben es die Feinde schwer, offen mit der Fahne des Antikommunismus aufzutreten. Ihre bevorzugte Waffe für den Sturz des Sozialismus ist der Pseudomarxismus, die revisionistische Konterrevolution.

Die internationale Erfahrung und die Erfahrung unseres Landes zeigen, daß die Hoffnungen der Bourgeoisie und der Reaktion auf eine Rückentwicklung zum Kapitalismus nicht nur auf den Überresten der alten Ausbeuterklassen ruhen und ebensowenig nur auf den ausländischen Agenten und Diversanten. Bourgeoisie und Reaktion setzen ihre Hoffnungen besonders auf andere Feinde des Sozialismus, die innerhalb der sozialistischen Gesellschaft entstehen, auf Leute, die von den Überresten der alten Ideologien schwer angesteckt werden und ausgeprägte individualistische, karrieristische Neigungen haben, die durch die Einflüsse der heutigen bürgerlich-revisionistischen Ideologien verwirrt sind, dem Druck der äußeren und inneren Feinde nachgeben und sich schließlich von der Revolution abwenden und zu Konterrevolutionären entarten.

DAS SOZIALISTISCHE ALBANIEN LIEFERT EIN GROSSES BEISPIEL DAFÜR, DASS DIE ENTSTEHUNG DES REVISIONISMUS UND DIE RÜCKENTWICKLUNG ZUM KAPITALISMUS KEIN UNABWENDBARES VERHÄNGNIS IST

Das sozialistische Albanien liefert ein großes Beispiel, das zeigt, daß die Entstehung des Revisionismus und die Rückentwicklung zum Kapitalismus nicht ein Verhängnis ist, wie die bürgerlichen Ideologen die Sache hinzustellen versuchen. Es zeugt von der Lebenskraft des Sozialismus, der unverbrüchlichen Stärke der Ideen des Marxismus-Leninismus, die, konsequent angewandt, die Sache der Revolution und der Diktatur des Proletariats sicher vorantreiben.

Zwischen der inneren und der äußeren Kampffront der Klassenfeinde besteht ein sehr enger Zusammenhang und eine sehr enge Wechselwirkung. Sie vereinigt die antikommunistische Ideologie und die Tatsache, daß sie im Kampf gegen die Partei und die sozialistische Gesellschaftsordnung aufeinander angewiesen sind. Wichtig ist nicht nur, diese Tatsache zu erkennen, die weiterbestehen wird, solange die imperialistisch-revisionistische Einkreisung und die Spuren des Kapitalismus im Land existieren, sondern vor allem, daß diese Wechselwirkung stärker und sehr gefährlich werden kann, wenn wir nicht aufpassen, wenn uns die Wachsamkeit fehlt und wenn wir nicht einen entschlossenen Kampf dagegen führen.

Unter der Führung der Partei hat unser Volk den politischen Erpressungen, den Wirtschaftsblockaden, den militärischen Drohungen und der ideologischen Aggression der Feinde entschlossen widerstanden. Genausowenig, wie von den diplomatischen Machenschaften der Feinde ließ es sich niemals von ihren Schmeicheleien und ihrer Demagogie betrügen.

Die Speerspitze der Aggressionspolitik der Supermächte ist in erster Linie gegen den Sozialismus, die Revolution und die Befreiung der Völker gerichtet, gegen die Kräfte, die ihren hegemonistischen und expansionistischen Kurs entlarven und sich ihm widersetzen. Die Gefahr einer ausländischen militärischen Aggression gegen das sozialistische Albanien ist daher real und darf weder unterschätzt noch überschätzt werden.

DER KAMPF AN DER IDEOLOGISCHEN FRONT IST EINER DER HAUPTASPEKTE DES KLASSENKAMPFES

Genosse Enver Hoxha betonte ferner, daß der Kampf an der ideologischen Front eine der Hauptrichtungen des Klassenkampfes ist. Unsere Praxis der Revolution und des sozialistischen Aufbaus lehrt uns, daß der Klassenkampf, wenn er nicht in all seinen Hauptrichtungen, Politik, Wirtschaft und Ideologie, geführt wird, niemals vollständig ist. Alle diese drei Formen des Klassenkampfes sind miteinander verwoben und ergänzen einander. In bestimmten Perioden kann zwar einmal die eine und ein andermal die andere Form des Klassenkampfes in den Vordergrund treten, trotzdem muß er in jedem Fall frontal geführt werden.

Genosse Enver Hoxha betonte, daß eine der wichtigsten Richtungen des Klassenkampfes der Kampf gegen den Bürokratismus und Liberalismus, diese zwei gefährlichen Feinde der Diktatur des Proletariats und des Sozialismus, ist. Gegen diese negativen Erscheinungen hat die Partei ständig eine gewaltige Arbeit geleistet und eine Reihe von konkreten Maßnahmen getroffen, wie z. B. die Staatsmacht dem Volk näher zu bringen, die Verwaltungsapparate zu verkleinern, die Massen aktiver zum Regieren des Landes heranzuziehen, die unmittelbare Arbeiter- und Bauernkontrolle zu vervollkommnen, das bürokratische Hierarchiedenken auszurotten und das Leben in der Armee zu demokratisieren, die Wege zu verlegen, durch die die fremde Ideologie eindringen könnte, die Schule, die Literatur und Kunst zu revolutionieren. Es ist notwendig, den Kampf gegen Technokratismus und Intellektualismus weiter zu verstärken und zu vertiefen, die als Reflex des Bürokratismus zur Abwendung von der proletarischen Ideologie und Politik der Partei, zur Schwächung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in unserer Gesellschaft, zur Unterschätzung der Rolle und des schöpferischen Denkens der Massen führen.

Die Partei hat stets betont, daß der Klassenkampf auf dem Gebiet der Ideologie frontal geführt werden muß, und zwar gegen Liberalismus wie gegen Bürokratismus, gegen die Überbleibsel der Ideologie der alten Ausbeuterklassen wie gegen Einflüsse und Erscheinungen der heutigen bürgerlichen und revisionistischen Ideologien. Wenn wir gegen den verderblichen Liberalismus bürgerlich-revisionistischen Ursprungs kämpfen und gegen dessen entartenden Auswirkungen, dürfen wir nicht den Kampf gegen die verschiedenen Erscheinungen unterschätzen, die, aufgrund unserer historischen Bedingungen z.T. noch tiefgehende Wurzeln haben und deren Einfluß nicht nur oberflächlich ist.

DIE ARBEITERKLASSE IST DIE FÜHRENDE KLASSE DER GESELLSCHAFT

Wie der Marxismus-Leninismus lehrt, kann sowohl im Kampf für die Errichtung der Diktatur des Proletariats als auch beim Aufbau der neuen sozialistischen Gesellschaft keine andere Klasse oder gesellschaftliche Schicht, außer der Arbeiterklasse, die führende Rolle übernehmen. Diese Rolle wird auch in Zukunft, solange die Klassen und der Staat der Diktatur des Proletariats bestehen, weiter existieren und sich festigen.

Die Revisionisten aller Schattierungen, die alten und die neuen, verbreiten nach wie vor die verschiedensten Ansichten, um die historische Mission der Arbeiterklasse zu leugnen und vor allem die führende Rolle ihrer Vorhut, der marxistisch-leninistischen Partei, in der Revolution und beim Aufbau des Sozialismus zu liquidieren.

Mit ihren „Theorien" über die Partei und den Staat des ganzen Volkes, über die Partei als einen nur ideologischen Faktor oder als Koordinationsinstrument, mit ihren Predigten über die Spontaneität in der Arbeiterbewegung, den Pluralismus und den Übergang zum Sozialismus unter Leitung anderer Klassen und politischen Kräfte, zielen sie darauf ab, die Arbeiterklasse angesichts des bis an die Zähne bewaffneten und organisierten Feindes ohne Führung zu lassen und zu entwaffnen, die Revolution zu sabotieren, die Theorie und Praxis der Diktatur des Proletariats zu vernichten.

Unsere Partei hat diese reaktionären Theorien sowie die antimarxistischen und anarchistischen Ansichten über die Selbstverwaltung und die direkte Führung durch die Arbeiterklasse mit Verachtung verworfen. Sie hat unserer Arbeiterklasse die Rolle zugewiesen, die ihr in der sozialistischen Gesellschaftsordnung zukommt.

In unserem Land gibt es keine Frage der Politik der Partei und des Staates, zu der die Arbeiterklasse und die übrigen werktätigen Massen nicht ihr Wort sagen und sich nicht an deren Lösung aktiv beteiligen. Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Partei nach wie vor der direkten Kontrolle durch die Arbeiterklasse und die übrigen werktätigen Massen, der Anwendung dieser großen leninistischen Lehre in der Praxis. Diese Kontrolle, die unter der Führung der Partei über die gesamte staatliche und gesellschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird, betrachtet sie als ein allgemeines und ständiges Prinzip unserer sozialistischen Gesellschaft in allen ihren Bereichen und Gliederungen, als Ausdruck der Ausübung der Diktatur des Proletariats durch die Arbeiterklasse im Bündnis mit der Bauernschaft.



Eine Gruppe von Arbeiterinnen der Textilfabrik in Korce bereitet sich auf die Kontrolle des städtischen Gesundheitswesens vor.

UNSERE PARTEI HAT STETS KORREKT DEN PLATZ UND DIE KRAFT DER BAUERNSCHAFT GEWÜRDIGT

Indem die Partei die führende Rolle der Arbeiterklasse anerkennt, hat sie stets den Platz und die große Kraft der Bauernschaft in unserer Gesellschaft richtig gewürdigt. Die Partei und der Staat der Arbeiterklasse haben ein umfangreiches Programm von allseitigem politischen und ideologischen, wirtschaftlichen und sozialkulturellen Charakter angewandt, das zu tiefgreifenden revolutionären Umgestaltungen auf dem Land und zur Festigung des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und Bauernschaft geführt hat. Unsere Dörfer haben heute ausnahmslos den Weg des Sozialismus betreten. Dies ist ein großer historischer Sieg der Linie unserer Partei, unserer Revolution.

Die aus der Mitte der Arbeiter und Bauern hervorgegangene Intelligenz unseres Landes, sagte Genosse Enver Hoxha, spielt nach wie vor eine wichtige Rolle bei der allseitigen Entwicklung des sozialistischen Albanien. Anders als in den revisionistischen Ländern, in dem sie zur Hauptkraft der Konterrevolution wurde, die die Errungenschaften des Sozialismus liquidierte, dient unsere Intelligenz der Diktatur des Proletariats, dem Volk und der Revolution, und sie ist fest mit der Partei verbunden. Das ist ein weiterer bedeutender Sieg der Politik der Partei.

Genosse Enver Hoxha sprach auch über die Rolle der Jugend, der Frau usw. Anschließend sagte Genosse Enver Hoxha:

DER MARXISMUS-LENINISMUS WIRD IN ENGER VERBINDUNG MIT DEM LEBEN ANGEEIGNET

Der gesamten ideologisch-politischen erzieherischen Arbeit, die die Partei mit den Kommunisten und den werktätigen Massen leistet, lag und liegt unsere siegreiche Ideologie, der Marxismus-Leninismus, zugrunde. Die Partei entfaltete eine große und allseitige Arbeit, um die wissenschaftlichen Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin zu propagieren.

Der Marxismus-Leninismus kann nicht nur aus Büchern und nicht nur in der Schule gelernt werden, man lernt und eignet ihn sich an, indem man sich aktiv am Kampf für den Aufbau des Sozialismus beteiligt, indem man den Klassenkampf ununterbrochen führt, indem man entschieden gegen die imperialistisch-revisionistische Einkreisung kämpft.

Über die Notwendigkeit, Bildungswesen, Kultur und Wissenschaft auf die Höhe der Aufgaben der Zeit zu heben, sagte Genosse Enver Hoxha:

Indem das vom 8. Plenum des Zentralkomitees im Jahr 1968 und dem 6. Parteitag angenommene marxistisch-leninistische Programm über die Revolutionierung des Bildungswesens durchgeführt wurde, hat sich unsere Schule sehr verändert und zahlreiche Ergebnisse dabei erzielt, die ideologische Achse zu festigen, die drei Komponenten, Unterricht, produktive Arbeit, kör-

perliche und militärische Ertüchtigung,anzuwenden, das wissenschaftliche Niveau der Schule zu heben und sie mit dem Leben zu verbinden. Unsere Schule festigt sich immer mehr als sozialistische Schule, mit ihren eigenen Merkmalen und mit ihrem Volkscharakter. Sie verstärkt weiter ihren revolutionären Klassengeist.

UNSERE KUNST DES SOZIALISTISCHEN REALISMUS STEHT HOCH ÜBER DER DEGENERIERTEN, DEKADENTEN BÜRGERLICHEN UND REVISIONISTISCHEN KUNST

Die Partei, betonte Genosse Enver Hoxha, hat sich stets darum gekümmert, daß sich Kultur, Literatur und Kunst rein und gut entwickeln, daß sie mit den revolutionären Umgestaltungen des Landes Schritt halten und ihren sozialistischen Inhalt, militanten Charakter, volksverbundenen Geist und ihr nationales Antlitz immer mehr ausprägen. Unsere Kunst des sozialistischen Realismus mit ihren revolutionären Idealen und ihrem Ziel, dem Sozialismus und dem Volk zu dienen, steht hoch über der verwirrenden, dekadenten bürgerlichen und revisionistischen Kunst, sie steht im Gegensatz zur reaktionären pessimistischen und kapitulationistischen Philosophie. Literatur und Kunst in der Sowjetunion sind völlig von der neuen Bourgeoisie beherrscht, und die Schriftsteller und Künstler haben sich in eine Kaste im Dienst der Konterrevolution und der chauvinistischen und expansionistischen Politik des sowjetischen Sozialimperialismus verwandelt.

Der sozialistische Inhalt der Kunst hängt eng mit dem nationalen und volksnahen Charakter zusammen, betonte Genosse Enver Hoxha. Indem die Völker ihre nationale, demokratische und revolutionäre Kultur verteidigen und entwickeln, verteidigen sie ihre Unabhängigkeit, ihre Existenz und ihre Traditionen und leisten so einen Beitrag zum Kulturschatz der Welt. Unsere sozialistische Kultur hat sich niemals in ihrer nationalen Schale abgekapselt. Sie nutzte die besten Leistungen der fortschrittlichen Weltkultur und war und ist andererseits als Träger der Ideale unseres Volkes von Freiheit, Unabhängigkeit und Sozialismus auch den anderen Völkern nahe.

Auszüge aus dem Kapitel V

Die internationale Lage und die Aussenpolitik der Volksrepublik Albanien

Die Partei, sagte er, hat die Ereignisse und die jeweils neu entstandene Lage, die Tendenzen und Zielsetzungen der auf der internationalen Arena wirkenden verschiedenen politischen Kräfte mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und analysiert und im Einklang mit den Lehren des Marxismus-Leninismus und unseren nationalen Interessen, den Interessen der Revolution und der Befreiung der Völker, ständig eine korrekte und prinzipienfeste Haltung eingenommen.

DIE SACHE DER REVOLUTION UND DER NATIONALEN BEFREIUNG DER VÖLKER IST NICHT NUR EINE BESTREBUNG UND HOFFNUNG, SONDERN AUCH EIN PROBLEM, DAS ZUR LÖSUNG ANSTEHT

Insgesamt gesehen ist die augenblickliche internationale Lage sehr komplex, voller Widersprüche und großer Konfrontationen, die jetzt den gesamten Erdball und alle Aspekte der heutigen menschlichen Gesellschaft umfassen. Dem Imperialismus, Sozialimperialismus und ihrer hemmungslosen, aggressiven und expansionistischen Tätigkeit, der Bourgeoisie, den internationalen Monopolen und ihrer barbarischen Ausbeutung, der Reaktion, ihrer Gewalt und ihrem Terror, stehen mit vervielfachten Kräften das Weltproletariat und die unbezwingbaren Revolutionäre, stehen die für Freiheit und Demokratie, für den Sozialismus kämpfenden Völker gegenüber. Die Welt befindet sich in einer Phase, in der die Sache der Revolution und der nationalen Befreiung der Völker nicht nur eine Bestrebung und Hoffnung ist, sondern auch ein Problem, das zur Lösung ansteht.

In den letzten Jahren ist in allen kapitalistischen Ländern ein machtvoller Anstieg des Kampfes des Proletariats bemerkbar. Was diesen Kampf auszeichnet, ist, daß sich der Kreis der Forderungen der Werktätigen erweitert hat, immer mehr sprengen sie den wirtschaftlichen Rahmen. Der gegenwärtige Kampf des Weltproletariats bestätigt neu die Grundthese des Marxismus-Leninismus, daß die Arbeiterklasse und ihr revolutionärer Kampf in der bürgerlichen und revisionistischen Welt weder durch Gewalt noch durch Demagogie unterdrückt werden können. Die jungen marxistisch-leninistischen Parteien wachsen und erstarken. Das ist ein lebendiger Beweis dafür, daß das Proletariat niemals das Vertrauen zum Marxismus-Leninismus verloren hat, daß es in ihm die stärkste Waffe seines Kampfes gegen die Bourgeoisie und für den Sieg der Revolution sieht.

Die Befreiungsbewegung der Völker erreicht täglich ein höheres Niveau in Inhalt und Intensität. Der welthistorische Sieg der Völker Vietnams, Kambodschas und Laos, der nicht nur ein Sieg über den amerikanischen Imperialismus, sondern auch über die Komplotte, Intrigen und Einmischungen des sowjetischen Sozialimperialismus war, bewies, daß die Supermächte, trotz ihrer großen Kraft und ihres großen Reichtums, trotz des modernen Kriegsgeräts, über das sie verfügen, nicht imstande sind, die Völker und Länder der Welt zu unterwerfen, seien sie auch klein, wenn diese entschlossen sind, bis zum Schluß zu kämpfen und keine Opfer zu scheuen. Er bestätigte die These, daß Freiheit und Unabhängigkeit mit dem Gewehr im Kampf errungen werden und verteidigt werden, daß die Strategie des nationalen Volksbefreiungskrieges eine siegreiche Strategie ist.

Eine breite Front des Kampfes gegen den USA-Imperialismus, den sowjetischen Sozialimperialismus und die anderen imperialistischen Mächte bilden heute Asien, Afrika und Lateinamerika.

Auch der Kampf der fortschrittlichen und demokratischen Kräfte gegen Faschismus und Reaktion wächst und erweitert sich. Der Sturz der Diktaturen in einigen Ländern, der Kampf der Patrioten in Brasilien und Bolivien, Thailand und Malaysia, der Widerstand der Völker Chiles, Argentiniens, Indonesiens gegen die faschistischen Regime versetzten den Kräften der Reaktion und ihren imperialistischen Gönnern schwere Schläge.

Der erweiterte und vertiefte revolutionäre Kampf des Proletariats, dieser nachdrückliche, verstärkte Befreiungskampf der Völker, die Siege des Sozialismus, das alles zusammengenommen ist es, was den Imperialismus und den Sozialimperialismus noch mehr geschwächt hat, die Widersprüche verschärft und das kapitalistische System in seinen Grundfesten erschüttert.

Ein unmittelbares Ergebnis dieses Kampfes und der unvermeidlichen Widersprüche dieses Systems ist die sehr schwere Krise, die alle kapitalistischen und revisionistischen Länder heute durchmachen.

Besonderes Merkmal der heutigen Krise, hob Genosse Enver Hoxha hervor, ist, daß sie sich unter Bedingungen entwickelt, da sich die zwischenimperialistischen Widersprüche und die Rivalität der Supermächte um die Aufteilung der Märkte und Einflußsphären zuspitzen. Die zutiefst aggressive Politik des USA-Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus, ihre Gier nach Herrschaft und Welthegemonie, führten dazu, daß sie die Staatsausgaben für den Unterhalt von Truppen und Militärstützpunkten im Ausland, die Militärhilfe und die verschiedenen Subventionen für die reaktionären Regime stark gesteigert haben. Das hat die Wirtschaft der Supermächte und ihrer Verbündeten unter großen Druck gesetzt. Sie sind gezwungen, einen nicht geringen Teil der Krise auf sich zu nehmen.

Alle kapitalistischen und revisionistischen Staaten bemühen sich, die Folgen der Krise auf die werktätigen Massen abzuwälzen. Millionen Arbeiter werden auf die Straße gesetzt, deren Zahl sich gegenwärtig auf etwa 100 Millionen beläuft. Die Inflation entwickelt sich galloppierend, die Preise der lebensnotwendigen Dinge werden unerschwinglich. In der heutigen kapitalistischen und revisionistischen Gesellschaft kommt es zu der Polarisierung, von der Marx gesagt hat, auf der einen Seite nimmt die Verelendung der Werktätigen zu, auf der anderen wächst der Reichtum der Kapitalisten.

Diese ernste Lage, diese unbarmherzige Politik der Ausbeutung und Unterdrückung begleiten das Großkapital und seine Staatsmacht, die Sozialdemokratie, die Revisionisten und anderen Opportunisten mit einer großen Betrugspropaganda, die den Massen einzureden versucht, die gegenwärtigen tiefen Erschütterungen seien angeblich eine vorübergehende Erscheinung, alles würde sich wieder zum alten wenden. Sie müßten daher die schwere Last dulden, die sich auf sie gesenkt hat, und sie sollten nicht nach den Ursachen fragen und sich nicht empören. Sie bemühen sich auf jede Weise, das Äußerste, die Revolution zu vermeiden, die der einzige Weg ist, um sich ein für allemal der Krise und des kapitalistischen und revisionistischen Ausbeutungssystems zu entledigen.

Zu diesem konterrevolutionären Zweck bedienen sich die Kapitalisten auch der Gewerkschaften. In Wirklichkeit kämpfen diese, von den bürgerlichen Parteien offen manipulierten, von der Arbeiteraristokratie geführten sogenannten Gewerkschaften mit allen Mitteln und auf jede Weise, um die Werktätigen zu verwirren und ihren revolutionären Kampf zu sabotieren. Wenn es unmöglich ist, die Empörung der Arbeiter und des Volkes mit pseudodemokratischen Formen und den Schwatzmethoden des Parlaments Herr zu werden, greift der bürgerliche Staat mit Gesetzen, mit Gewalt und mit der Peitsche ein. In dieser Situation wird die Gefahr des Faschismus immer bedrohlicher.

DIE USA UND DIE SOWJETUNION SIND DIE GRÖSSTEN UND GEFÄHRLICHSTEN AGGRESSIVEN IMPERIALISTISCHEN MÄCHTE DER GESCHICHTE



Die marxistisch-leninistische Analyse der grundlegenden Widersprüche in der heutigen Welt, die Genosse Enver Hoxha in seiner Rede über die internationale Lage und die Außenpolitik der Volksrepublik Albanien gab, ist ein wichtiges, historisches Dokument des Marxismus-Leninismus, eine scharfe Waffe im Kampf gegen Opportunismus und Revisionismus und zur Verteidigung der Generallinie der internationalen Kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Unsere Partei ist der Ansicht, daß heute auf der Welt Unruhe herrscht und daß folglich Selbstzufriedenheit, Beschaulichkeit oder Euphorie fehl am Platz sind. Die Politik und das Vorgehen der imperialistischen Bourgeoisie der beiden Supermächte konsequent vom Klassenstandpunkt aus zu analysieren, einzuschätzen und dementsprechend Stellung zu beziehen, erhält gegenwärtig für alle revolutionären Kräfte, für alle für die Befreiung und Unabhängigkeit, Frieden und Sicherheit zwischen den Staaten kämpfenden Nationen und Völker erstrangige Bedeutung. Eine prinzipienfeste Haltung in dieser fundamentalen Frage ist die einzig richtige Grundlage, um eine konsequent-revolutionäre Strategie und Taktik auszuarbeiten, ist das Kriterium, um die fortschrittlichen von den reaktionären Kräften zu unterscheiden und sie einzuschätzen.

Die Tatsachen und konkreten Handlungen, die objektive Realität lassen uns die Feststellung treffen, daß in der heutigen Welt die beiden Supermächte, die USA und die Sowjetunion, die aggressivsten und gefährlichsten imperialistischen Mächte sind, die die Geschichte jemals gekannt hat. Die Supermächte stellen einzeln oder gemeinsam in gleichem Maß und auf gleicher Ebene den Hauptfeind des Sozialismus, der Freiheit und Unabhängigkeit der Nationen dar, die größte Kraft zur Verteidigung der Ausbeutungs- und Unterdrückungssysteme, die unmittelbare Gefahr, die die Menschheit in einen dritten Weltkrieg zu stürzen droht.

Die Welt stieß und stößt auf das aggressive Expansionsstreben des US-Imperialismus.

Die zahlreichen Kompromisse und prinzipienlosen Zugeständnisse der Chruschtschow-Leute haben ihn weder nachgiebiger noch zugänglicher gemacht. Er bleibt nach wie vor das politische und ökonomische Bollwerk des kapitalistischen Ausbeutersystems, der größte Verteidiger des Kolonialismus und Neokolonialismus, der Hintermann des Rassismus und der Obergendarm der Weltreaktion. Unsere Partei hält unbeirrt an der Ansicht fest, daß der USA-Imperialismus aggressiv ist und sein wird, solange ihm auch nur ein einziger Zahn bleibt.

Daher, betonte Genosse Enver Hoxha, ist wie in der Vergangenheit auch heute der konsequente Kampf dafür, die Politik des Imperialismus mit dem amerikanischen an der Spitze zu entlarven und seine aggressiven Pläne zu zerschmettern, eine unerläßliche Bedingung, um die Freiheit und den Sozialismus zu verteidigen, den Sieg der Revolution und die Befreiung der Völker zu gewährleisten.

Die Völker der Welt, betonte Genosse Enver Hoxha, stehen noch mit einem anderen, genauso gefährlichen und barbarischen Feind, dem sowjetischen Sozialimperialismus, in einer großen Auseinandersetzung. Die Politik der Sowjetrevisionisten ist eine typisch aggressive kolonialistische und neokolonialistische Politik, die sich auf die Stärke des Kapitals unter Waffen stützt.

In Konkurrenz mit dem amerikanischen Imperialismus schmieden die sowjetischen Sozialimperialisten konterrevolutionäre Komplotte und Intrigen gegen die Völker, stiften sie Komplotte und Zwietracht zwischen den Nationen, versuchen sie überall, wo es ihnen gelingt, ihre Kontrolle und ihr Diktat auszuüben. **Unsere Partei hat stets betont, daß jede Illusion und jedes Schwanken in der Haltung zur heutigen Sowjetunion, mögen sie auch noch so geringfügig sein, für die politischen Kräfte und Bewegungen, die der Demagogie und den Betrügereien Moskaus weiterhin Glauben schenken, katastrophale Folgen haben.**

DIE NATO UND DER WARSCHAUER PAKT, DER RGW UND DIE EWG SIND DIE HAUPTINSTRUMENTE DER EXPANSIONSPOLITIK DER BEIDEN SUPERMÄCHTE

Zur Expansions- und Hegemoniepolitik des Imperialismus und Sozialimperialismus sagte Genosse Enver Hoxha:

Wie bisher, so sind auch heute die Hauptstützpfeiler, auf denen die gesamte Expansions- und Hegemoniepolitik der Supermächte beruht, der Hauptschutzschild ihrer imperialistischen Systeme, die wichtigsten Waffen ihrer Rivalität und ihrer Kriegsvorbereitungen, die Nato und der Warschauer Pakt, die politischen und militärischen Bündnisse der kapitalistischen und revisionistischen Länder, ihre Stützpunkte und Truppen in fremden Ländern.

Die Nato und der Warschauer Pakt mitsamt den bürgerlichen und revisionistischen Armeen der Mitgliedstaaten bleiben der wichtigste Schutzschild des kapitalistischen und revisionistischen Systems und die größte bewaffnete Schlagkraft gegen die Revolution und den Sozialismus, gegen die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.

In Abhängigkeit von der aggressiven Politik der Ausbeutung und Unterdrückung wurden der RGW und die EWG geschaffen. Durch den RGW, eine sowjetrevisionistische Organisation, um die Mitgliedsstaaten zu versklaven, setzt die Sowjetunion ihre neokolonialistische Politik in den Satellitenländern durch, raubt sie deren Reichtümer und realisiert sie ihre wirtschaftliche Integration in den sowjetischen Staat. Die Sowjetunion hat ihre Verbündeten wirtschaftlich ins Elend gestürzt, hat ihnen Hände und Füße gebunden, zwingt ihnen nach eigenem Gutdünken die Preise auf, bestimmt nach eigenem Interesse die Entwicklung ihrer Wirtschaft, gibt ihnen den benötigten Rohstoff nur dann und nur soviel, gerade damit die Industrie in Gang bleibt, jedoch nichts zu ihrem Fortschritt übrigbleibt. Die Kredite, die die Sowjetunion ihren Satelliten gewährt, sind versklavend.

Eine solch reaktionäre Organisation wie der RGW ist auch die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. Sie ist ein großer Zusammenschluß der kapitalistischen Monopole und Kräfte, um das Proletariat und die werktätigen Massen Europas und die Völker der Welt grausam auszubeuten.

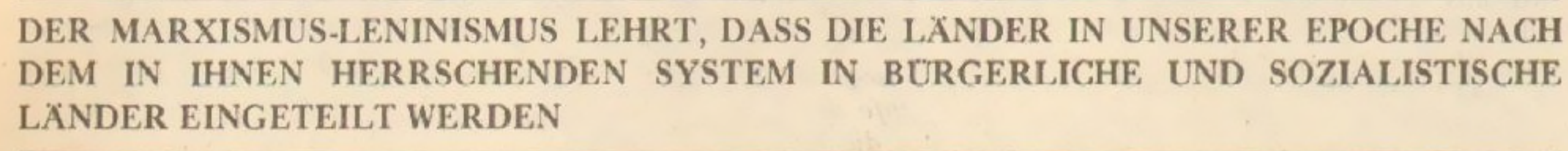
Seit ihrer Gründung war es das Ziel der EWG, zugunsten der großen Trusts und Konzerne Methoden barbarischer Plünderung auszufinden und den Kapitalismus vor Krisen und Erschütterungen zu retten. Auf der internationalen Arena ist die EWG eine neokolonialistische Großmacht, die nicht nur den Supermächten bei der Ausbeutung der Entwicklungsländer Konkurrenz macht, sondern auch versucht, die alten Privilegien der alten Kolonialmächte in diesen Ländern zu erhalten und zurückzugewinnen.

Der USA-Imperialismus hat in der EWG eine starke Stütze gegen den sozialimperialistischen Block. Zusammen mit der Nato bildet die EWG eine organisierte Basis und ein Hinterland des USA-Imperialismus bei seiner Rivalität und Konkurrenz mit der anderen imperialistischen Macht, der revisionistischen Sowjetunion.

Die Partei der Arbeit Albaniens, der albanische Staat und das albanische Volk sind gegen die Nato und den Warschauer Pakt, gegen den RGW und die EWG, weil diese Organisationen das Hauptinstrumentarium der Expansion der beiden Supermächte sind, weil sie sowohl die Völker Europas als auch die der Entwicklungsländer unterdrücken und in Armut stürzen, weil sie sowohl die Revolution als auch die Befreiung der Völker untergraben, weil sie versklavend sind.



Sie, die Arbeiter sind die Herren des Landes. Während in den kapitalistischen Ländern die Arbeiterklasse immer mehr ins Elend gestürzt wird, während sie in diesen Ländern ausgebeutet und blutig unterdrückt wird, ist sie in Albanien an der Macht und übt zum Wohl aller Werktätigen die Diktatur des Proletariats aus. Diesen grundlegenden Widerspruch, aus welchen Gründen auch immer, zu vertuschen, zielt darauf ab, die Arbeiterklasse im Kampf für die sozialistische Revolution, im Kampf für den Aufbau des Sozialismus zu desorientieren.



DER MARXISMUS-LENINISMUS LEHRT, DASS DIE LÄNDER IN UNSERER EPOCHE NACH DEM IN IHNEN HERRSCHENDEN SYSTEM IN BÜRGERLICHE UND SOZIALISTISCHE LÄNDER EINGETEILT WERDEN

Die Sowjetunion erklärt, es sei eine Gemeinschaft gleichberechtigter und freier sozialistischer Staaten entstanden, doch in dieser Runde herrscht die sowjetische Faust. Sie hat nichts Sozialistisches mehr an sich, sie ist antimarxistisch und durch und durch ein Betrug, um die Völker unter dem Joch des Sozialimperialismus zu halten.

Die bürgerlichen und revisionistischen Monopolherren Westeuropas reden viel von der Schaffung eines sogenannten vereinigten Europas. Bisher wurde ein gewisser Europarat mit einem Parlament und einer gemeinsamen Kommission und einigen formalen Gesetzen gebildet, die sich die Aufgabe gestellt haben, eine staatliche Vereinigung der Länder Europas zu erreichen. In Wirklichkeit wird mit der Gründung der Vereinigten Staaten von Europa das Ziel verfolgt, den Begriff der Nationalität der verschiedenen europäischen Länder aus der Welt zu schaffen, ihre Kulturen und Traditionen zu integrieren und ineinander aufgehen zu lassen, mit anderen Worten, die Eigenständigkeit der Völker Westeuropas unter der Leitung der reaktionären kosmopolitischen Bourgeoisie zu beseitigen.

Dieses vereinigte Europa, seinen reaktionären Inhalt hat Lenin bereits 1915 verurteilt, als er schrieb: *„Vom Standpunkt der ökonomischen Bedingungen des Imperialismus, d. h. des Kapitalexports, der Aufteilung der Welt durch die fortgeschrittenen und zivilisierten Kolonialmächte, sind die Vereinigten Staaten von Europa unter kapitalistischen Verhältnissen entweder unmöglich oder reaktionär."* Und ferner: *„Natürlich sind zeitweilige Abkommen zwischen den Kapitalisten und zwischen den Mächten möglich. In diesem Sinne sind auch die Vereinigten Staaten von Europa möglich, als Abkommen zwischen den europäischen Kapitalisten ... Worüber? Lediglich darüber, wie man gemeinsam den Sozialismus in Europa unterdrücken könnte ..."*

Der Weltkapitalismus befindet sich heute im Stadium des verfaulenden Imperialismus. Um sein Leben zu retten, betonte Genosse Enver Hoxha, hat der Kapitalismus nicht nur im nationalen, sondern auch im weltweiten Maßstab neue Formen zur Ausbeutung der Massen entwickelt. Er hat die letzte und perfekteste Form der Plünderung, den Neokolonialismus, hervorgebracht, er hat finanzielle Verbindungen, Wirtschafts- und Militärbündnisse geschaffen, um viele Staaten, die dem angehören, was man „zweite Welt", „dritte Welt", „blockfreie Länder" oder „Entwicklungsländer" nennt, vollkommen oder teilweise in Abhängigkeit zu halten. All diese Bezeichnungen, die sich auf die verschiedenen politischen, heute in der Welt wirkenden Kräfte beziehen, verschleiern, enthüllen aber nicht den Klassencharakter dieser politischen Kräfte, die grundlegenden Widersprüche unserer Epoche, das heute im nationalen und internationalen Maßstab vorherrschende Schlüsselproblem, den unerbittlichen Kampf, der heute zwischen der bürgerlichen und revisionistischen Welt einerseits und dem Sozialismus, dem Weltproletariat und seinen natürlichen Verbündeten andererseits geführt wird.

Was diese Bezeichnungen und Einteilungen höchstens aufzeigen können, ist das Ausmaß des Einflusses und der Stärke des internationalen oder nationalen Weltkapitals in den verschiedenen Staaten und Gebieten der Welt. Wir können ebenso die stärkeren und weniger starken Stützpunkte des Imperialismus und Sozialimperialismus aufzeigen, wir können auch das Vorhandensein des Strebens der Völker, frei und von den Supermächten unabhängig leben zu können, zeigen. Vom Klassenstandpunkt aus betrachtet jedoch, existieren in diesen Staaten, von irgendeiner Ausnahme abgesehen, die antagonistischen Klassen und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, herrscht über das Proletariat dieser Länder in dieser oder jener Form die Bourgeoisie. Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß die Länder in unserer Epoche nach dem in ihnen herrschenden System in bürgerlich-kapitalistische und sozialistische Länder eingeteilt werden. Die Theorien über den sogenannten mittleren Zustand, die nichtkapitalistische Entwicklung, die von den Chruschtschow-Revisionisten mit soviel Eifer propagiert wurden, haben das Ziel, die in mehreren Ländern bestehenden aufrichtigen Bestrebungen zu sabotieren, ideologische Verwirrung zu stiften und den Kampf der fortschrittlichen Kräfte zu unterhöhlen.

Auch was die Einschätzung der von den verschiedenen Staaten und Regierungen verfolgten Politik betrifft, gehen die Marxisten ebenfalls vom Klassenstandpunkt aus, von der Haltung, die diese Regierungen und diese Länder zum Imperialismus und zum Sozialismus, zum eigenen Volk und zur Reaktion einnehmen.



Am 30. Jahrestag der Befreiung Albaniens marschierten im Demonstrationszug in Tirana auch die Veteranen des nationalen Befreiungskrieges. Wie sie unter schwersten Opfern die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes und den Sozialismus erkämpft haben, so werden sie auch heute, Seite an Seite mit ihren Söhnen und Töchtern unter der Führung ihrer Partei die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes gegen jeden Aggressor, gegen jeden äußeren und inneren Feind verteidigen.

DIE BEGRIFFE „DRITTE WELT", „BLOCKFREIE LÄNDER" UND „ENTWICKLUNGSLÄNDER" SCHAFFEN UNTER DEN BREITEN MASSEN, DIE FÜR NATIONALE UND SOZIALE BEFREIUNG KÄMPFEN DIE ILLUSION, MAN HÄTTE VOR DER DROHUNG DER SUPERMÄCHTE EINEN SCHÜTZENDEN UNTERSCHLUPF GEFUNDEN

Genosse Enver Hoxha betonte, **daß die revolutionäre Bewegung und das Proletariat aufgrund der Lehren des Marxismus-Leninismus ihre Strategie und Taktik aufbauen, ihre wahren Verbündeten im Kampf gegen Imperialismus, Bourgeoisie und Reaktion finden und sich mit diesen zusammenschließen. Die Bezeichnungen „dritte Welt", „blockfreie Staaten" oder „Entwicklungsländer" schaffen bei den um die nationale und soziale Befreiung kämpfenden breiten Massen die Illusion, man hätte einen Unterschlupf gefunden, um sich vor der Drohung durch die Supermächte zu schützen. Sie verschleiern den realen Zustand der meisten dieser Länder, die auf diese oder jene Weise politisch, ideologisch und ökonomisch sowohl an die Supermächte als auch an die einstigen Kolonialmächte gebunden und von ihnen abhängig sind.**

Die jugoslawischen Revisionisten verfechten die Idee der „blockfreien Länder". Nach ihnen zählen dazu die Länder, die nicht durch Militärpakte an die imperialistischen und revisionistischen Großmächte, vor allem nicht an die Nato und den Warschauer Pakt gebunden sind.

Das Schlagwort von den „blockfreien Staaten" schafft den falschen Eindruck, es habe sich eine Gruppe von Staaten gebildet, denen es möglich sei, sich den Blöcken der Supermächte entgegenzustellen. Es entsteht der Eindruck, diese Länder seien alle ausnahmslos antiimperialistisch, gegen den Krieg, gegen das Diktat anderer, sie seien demokratisch, ja sogar sozialistisch.

Unsere Partei, betonte Genosse Enver Hoxha, ist der Ansicht, daß man zu den Völkern offen über die Situation sprechen muß, weil man nur so zu ihrer wirklichen Vereinigung beiträgt, zur Vereinigung aller wirklich antiimperialistischen und fortschrittlichen Staaten und Regierungen. In diesem Kampf um Freiheit, Unabhängigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt, gegen jede Ausbeutung und Unterdrückung durch wen auch immer, sich zusammenzuschließen, müssen zunächst die Grenzen gezogen werden, muß klargemacht werden, wer ihr Hauptfeind ist, wen man bekämpfen und mit wem man sich vereinigen muß.

DIE FEINDE DER VÖLKER SIND IMPERIALISMUS, SOZIALIMPERIALISMUS UND DIE INTERNATIONALE GROSSBOURGEOISIE

Die Feinde der Völker sind der Imperialismus, der Sozialimperialismus und die internationale Großbourgeoisie, die eine Politik der Expansion und Ausbeutung gegenüber den Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas betreiben.

Der Kampf der Völker um die wirtschaftliche Unabhängigkeit ist gegen die Supermächte, gegen die Monopole der imperialistischen Staaten, gegen die multinationalen Gesellschaften gerichtet. Das Proletariat, alle die, die für die Revolution und den Sozialismus sind, müssen daher ihren Kampf eng mit dem Kampf der Völker um Freiheit und Unabhängigkeit verbinden. Das kann man aber nur tun, wenn man die Bourgeoisie des eigenen Landes entschlossen bekämpft, wenn man gegen den Imperialismus und gegen den räuberischen Krieg kämpft. Das ist auch die wirksamste und unmittelbare Hilfe, die das Proletariat der Befreiungsbewegung der Völker leistet.

INNERHALB DES REVISIONISTISCHEN BLOCKS BESTEHEN ÜBERALL INSGEHEIM POLITISCHE FEINDSELIGKEIT UND IDEOLOGISCHE DIFFERENZEN

Eingehend auf die großen und unversöhnlichen Widersprüche, die es zwischen dem Imperialismus und dem Sozialimperialismus sowie zwischen ihnen und ihren Verbündeten gibt, sagte Genosse Enver Hoxha:

Im revisionistischen Block sorgt der sowjetische Sozialimperialismus streng dafür, daß es unter seinen Bundesgenossen zu keinerlei Lostrennungsversuchen kommt. Dennoch gibt es politische Feindschaften und ideologische Meinungsverschiedenheiten, nicht so offen wie zu Dubceks Zeiten, überall stillschweigend, und sie treten in verschiedenen Formen und auf verschiedenen Gebieten auf, besonders in den Wirtschaftsfragen.

Die Reibereien zwischen den revisionistischen Ländern des Ostens und der Sowjetunion, die Unzufriedenheiten dieser Länder werden von dem USA-Imperialismus und seinen Bundesgenossen noch mehr geschürt. Die USA bemühen sich, den Sozialimperialismus zu schwächen, sein Hegemoniestreben einzudämmen, die Satelliten von der Sowjetunion zu spalten und sie auf die eigene Seite zu ziehen. Die sowjetischen Satelliten wollen dasselbe. Auch sie hegten und hegen die Hoffnung, diese Neigung mit Hilfe der USA zu entfalten.

Ihrerseits versuchen die Sowjets, irgendeinen Riß zu schaffen, um in die westlichen Länder einzudringen. Diese Länder starteten einen großen Wirbel um die Ereignisse in Portugal, um die Einmischung der Sowjetunion mit Hilfe der revisionistischen Partei Cunhals. Ein solcher Versuch wurde auch tatsächlich unternommen. Der Wirbel jedoch wurde eher zur Schau abgezogen, denn aus Furcht, die Sowjets könnten sich auf der iberischen Halbinsel festsetzen. Genosse Enver Hoxha hob dann hervor, daß im Rahmen der westlichen Bündnisse die Streitigkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und der EWG die größten sind und unter dem Druck und durch die verschiedenen Machenschaften des sowjetischen Blocks dazu neigen, zuzunehmen.

Genosse Enver Hoxha fuhr dann fort: Das Proletariat und die revolutionären Kräfte leiten aus dieser Situation, wie der Marxismus-Leninismus lehrt, die Aufgabe ab, ihren allseitigen Kampf gegen den USA-Imperialismus, den sowjetischen Sozialimperialismus und die kapitalistische und reaktionäre Bourgeoisie, den Kampf für die Vertiefung der zwischen ihren Feinden bestehenden Meinungsverschiedenheiten und Widersprüche zu verstärken.

Man darf den Feinden keine Ruhe lassen, damit sie nicht die Muße haben, Vereinbarungen einzugehen, die Kräfte zu gruppieren, um sich zu organisieren und die Revolution, den Sozialismus und die Völker mit neuen Kräften zu bekämpfen. Den Interessen der Revolution, des Sozialismus und der Völker treu, wird unsere Partei das Proletariat und die Völker unterstützen, die gegen die beiden Supermächte und für ihre Zerschlagung, gegen die kapitalistische und revisionistische Bourgeoisie und für ihren Sturz sind.



Die albanische Jugend übt sich im Umgang mit Waffen, um jederzeit ihr sozialistisches Vaterland zu verteidigen.

ALBANIEN WEIST DIE SOGENANNTE THEORIE DARÜBER AB, DASS ES NOTWENDIG SEI, DAS „GLEICHGEWICHT ZWISCHEN DEN SUPERMÄCHTEN" AUFRECHTZUERHALTEN

Genosse Enver Hoxha, der die demagogischen Theorien der „friedlichen Koexistenz", der „internationalen Eintracht", der „allgemeinen Sicherheit" usw. und die neuen versklavenden Pläne der beiden imperialistischen Supermächte entlarvte, sagte folgendes:

Die Volksrepublik Albanien findet sich nicht mit den sogenannten Theorien darüber ab, daß es als Voraussetzung oder Grundlage dafür, den Krieg zu vermeiden und den Frieden zu verteidigen, notwendig sei, das Gleichgewicht zwischen den Supermächten aufrechtzuerhalten, sondern sie brandmarkt diese Theorien öffentlich. Der Weltfrieden und die internationale Sicherheit in Europa und auf der Welt wurden nicht durch die Herstellung des Gleichgewichts und der Eintracht unter den Supermächten erreicht, sondern durch den Kampf gegen die imperialistischen Einmischungen und Erpressungen, durch die Befreiungskämpfe der Völker, durch die Festigung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität. Durch den Waffenhandel stacheln die beiden Supermächte ein Wettrüsten im kleineren Maßstab zwischen den kleinen und mittelgroßen Ländern an, das dann die Ursache für Streitigkeiten und Konflikte zwischen den Nachbarn birgt. Sie schüren lokale Kriege, was dann dem Expansionsdrang und dem Hegemoniestreben der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion den Weg ebnet.

Auf dem afrikanischen Kontinent hat der Kampf zwischen den beiden Supermächten gerade begonnen und ist noch weit davon entfernt, zu Ende zu gehen. Die imperialistischen Großmächte nützen hier die schwierige sozialökonomische Lage der Völker, Länder und Staaten Afrikas aus, indem sie tausendundeine Intrige ein- und wieder ausfädeln.

Unsere Partei, sagte Genosse Enver Hoxha, vertritt die These, daß, ob sich die Supermächte einander annähern oder ob sie sich streiten, die Zeche die anderen bezahlen müssen. Die Zusammenarbeit und die Rivalität der beiden Supermächte stellen die zwei Seiten einer widersprüchlichen Realität dar. Sie sind der Hauptausdruck für ein und dieselbe imperialistische Strategie, die Freiheit der Völker zu rauben und die Welt zu beherrschen. Sie stellen die gleiche Gefahr dar. D[illegible]halb sind die beiden Supermäc[illegible] die Hauptfeinde der Völker, d[illegible]halb kann man sich nie auf den [illegible]nen Imperialismus stützen, um de[illegible] anderen zu bekämpfen, oder sich seiner zu entledigen.

Es gibt Staaten, die die Drohung der einen oder der anderen Supermacht spüren, und ihren Schutz mit der militärischen Protektion durch die USA oder die Sowjetunion verbinden. Militärische Protektion durch die Supermächte ist aber ein illusorischer Schutz, weil sie darauf abzielt, das geschützte Land in ein Protektorat zu verwandeln.

Die bürgerlichen und revisionistischen Propagandisten reden jetzt viel von Sicherung der Grenzen, von Gewaltverzicht, von friedlicher Zusammenarbeit usw. Und als Vorbild dafür stellen sie die Konferenz von Helsinki hin. Unsere Partei, sagte Genosse Enver Hoxha, hat rechtzeitig ihre Ansicht über diese Konferenz geäußert und über die Europäische Unsicherheitskonferenz bezeichnet.

Die Konferenz von Helsinki war eine Komödie, in der die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten die Hauptdarsteller waren. Tatsächlich hat sich an der früheren Situation nichts geändert, sondern es entstanden sogar neue Konflikte, wie der zwischen Griechenland und der Türkei.

Zu der Abrüstungskampagne, die die Supermächte gestartet haben, zu ihren endlosen Plänen und Vorhaben, zu den Konferenzen und Verhandlungen, die sie seit Jahren führen, sagte Genosse Enver Hoxha, daß sie nur Täuschungsmanöver und Lügen sind, mit denen sie die Aufrüstung zu tarnen versuchen. Ihr Ziel ist, die anderen Völker und Staaten zu zwingen, sich mit der Rechtmäßigkeit des atomaren Monopols der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion und ihres Monopols an den modernen Waffen abzufinden und es zuzulassen, daß ihnen das Recht auf uneingeschränkte und unkontrollierte Aufrüstung zugestanden wird.

DIE SUPERMÄCHTE BEREITEN EINEN WELTKRIEG VOR

Genosse Enver Hoxha sagte ferner, daß die Vorbereitungen auf einen neuen Weltkrieg von zahlreichen Erpressungen und Drohungen begleitet werden, die vom amerikanischen Imperialismus, vom sowjetischen Sozialimperialismus oder auch von anderen kapitalistischen bürgerlichen Staaten ausgeheckt werden. Sie haben die Meinung geschaffen, der zukünftige Krieg, der vorbereitet wird und der von der einen oder der anderen Supermacht entfesselt werden kann, sei es ein allgemeiner oder ein partieller Krieg, werde ein kurzer, ein Blitzkrieg, sein, bei dem die sowjetischen Sozialimperialisten innerhalb von 3 bis 4 Tagen ganz Jugoslawien besetzen könnten, da ja Albanien, so glauben sie, für sie nur ein kleiner Happen sei. Und innerhalb von 10 Tagen würden die sowjetischen Panzer an der Ostküste des Atlantik, in Portugal sein. Die Meinung der Partei der Arbeit Albaniens ist, daß diese Propaganda und diese Ansichten eine besondere Strategie und Taktik darstellen, um die imperialistische und sozialimperialistische Kontrolle über das politische, wirtschaftliche, militärische und nationale Leben aller Staaten zu errichten. Und diese müssen entschieden bekämpft werden.



„Unser Volk fürchtet sich niemals und fürchtet sich auch jetzt nicht vor irgendeiner noch so gut ausgerüsteten Großmacht oder mittelgroßen Macht, die es wagen sollte, unser Land anzugreifen. Es wird den Aggressoren, wer es auch immer sei, beherzt, klug und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegentreten, und es ist überzeugt, daß es sie bezwingen wird." (Enver Hoxha)

DIE AGGRESSOREN WERDEN IN ALBANIEN IHREN TOD FINDEN

Was den Happen Albanien betrifft, seid nur vorsichtig, ihr Herren, das sozialistische Albanien ist ein harter Brocken, der einem im Halse stecken bleibt und einen erstickt. Sollten sich die sowjetischen Sozialimperialisten in irgendein Abenteuer gegen unser Land stürzen, würden sie eine nicht wiedergutzumachende Niederlage erleiden.

Unser Volk fürchtete sich niemals und fürchtet sich auch jetzt nicht vor irgendeiner Großmacht oder mittelgroßen Macht, die es wagen sollte, unser Land anzugreifen. Es wird den Aggressoren, wer es auch immer sei, beherzt, klug und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln entgegentreten, und es ist überzeugt, daß es sie bezwingen wird. Diese Haltung beruht auf der Realität unseres Landes, auf der stählernen Einheit des Volkes, auf dem von der Partei bei all unseren Menschen, bei groß und klein verankerten hohen Ziel, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und die großen Errungenschaften des sozialistischen Aufbaus unbedingt zu verteidigen. Es beruht auf der intensiven militärischen Ausbildung des gesamten Volkes, das Soldat ist, und auf der Geländegestaltung Albaniens. Einen „Spaziergang" werden die Aggressoren in Albanien nicht machen können. Hier werden sie den Tod finden. Über eines können sich die Feinde sicher sein: Niemals werden sie den Fuß auf unseren Boden setzen, ihre Waffen und Bomben werden nie den starken Widerstand, den heldenhaften Geist und die flammenden patriotischen Gefühle des albanischen Volkes niederzwingen.

Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß man den Imperialismus und die Kriegstreiber durch die revolutionären und Befreiungskämpfe der Völker schwächen muß. Wenn der imperialistische Aggressionskrieg nicht aufzuhalten ist, so ist es die Aufgabe der Revolutionäre und des Proletariats, ihn in einen Befreiungskrieg zu verwandeln.

Die Partei der Arbeit Albaniens und das albanische Volk werden konsequent an ihrer marxistisch-leninistischen Linie festhalten, sie waren und sind gegen die beiden Supermächte, gegen den imperialistischen Raubkrieg, gegen die Monopolbourgeoisie und die Weltreaktion. Daher werden sie auch in Zukunft ihre Kräfte nicht schonen, gemeinsam mit den anderen antiimperialistischen und antisozialimperialistischen Völkern, zusammen mit allen marxistisch-leninistischen Parteien, allen Revolutionären und dem Weltproletariat, mit allen fortschrittlichen Menschen dafür kämpfen, daß die Pläne und Manöver der Feinde scheitern und die Sache der Freiheit und der Sicherheit der Völker triumphiert.

Unser Land wird sich in jedem Augenblick an der Seite all jener Völker befinden, deren Freiheit und Unabhängigkeit bedroht sind und deren Recht verletzt wird.

DIE VOLKSREPUBLIK ALBANIEN BETREIBT EINE UNABHÄNGIGE POLITIK

Zur Außenpolitik der Volksrepublik Albanien sagte Genosse Enver Hoxha:

Die vom 6. Parteitag in Bezug auf die Außenpolitik und die Beziehungen unseres Landes zu anderen Ländern festgelegten wichtigen Aufgaben wurden erfolgreich erfüllt. Das Leben und der Verlauf der Ereignisse haben die Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Linie und die feste Haltung unserer Partei auf dem Gebiet der Außenpolitik voll und ganz bestätigt.

Die internationale Stellung Albaniens ist unerschütterlich. Die Autorität und das Ansehen unseres Landes sind stets im Wachsen begriffen. Die Stimme und die Meinung des sozialistischen Albaniens werden von den Völkern, den Revolutionären und allen fortschrittlichen Menschen gehört und geachtet. Seine zahlreichen Freunde und Sympathisanten lieben und achten das sozialistische Albanien wegen seiner offenen und prinzipienfesten Politik.

Die Volksrepublik Albanien hat ihre unabhängige Außenpolitik. Sie möchte, daß ihre Ansichten über die Außenpolitik bei den fortschrittlichen und freiheitsliebenden Völkern, den progressiven und revolutionären Kräften, den aufrechten Marxisten-Leninisten Gefallen finden. Daraus machen wir keinen Hehl. Dies steht auch im Interesse aller Völker und im Interesse der Staaten der Welt, die die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes achten, unabhängig von den Unterschieden in der sozialökonomischen Ordnung.

Unser sozialistischer Staat mischt sich nicht in die inneren Angelegenheiten irgendeines Landes ein, zu denen er verschiedene politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen unterhält. Das bedeutet aber nicht, daß der albanische Staat diesen Beziehungen oder der guten Nachbarschaft mit den angrenzenden Staaten und der Politik der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten zuliebe seine Meinung über die internationale Politik im allgemeinen und über die ideologische und politische Haltung dieser Staaten nicht äußert, ebenso wie auch sie das Recht haben, ihre Ansichten über die ideologische und politische Haltung des albanischen Staates zu äußern.

Wir sind der Ansicht, daß die ideologische und politische Haltung keineswegs wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen in den Bereichen verhindern darf, in denen man das Vorhandensein gemeinsamer Interessen annimmt, da diese Beziehungen dazu dienen, daß sich die Völker befreunden. Was uns anbelangt, so werden wir diese Beziehungen allein vom Blickwinkel des Marxismus-Leninismus aus entwickeln. Die anderen haben das Recht, sie unter dem Blickwinkel ihrer eigenen Ideologien zu beurteilen.

Die Volksrepublik Albanien ist der Meinung, daß die Beziehungen zu den Anrainerstaaten sowie zu übrigen Ländern, zu denen wir verschiedene Verbindungen unterhalten, auf diese Weise entwickelt werden müssen. Die Führer mancher Staaten vertreten jedoch den Standpunkt, und dies ist auf ihre politischen und ideologischen Auffassungen zurückzuführen, gutnachbarliche Beziehungen in den oben erwähnten Formen zu haben, bedeute, daß beide Seiten sich nicht über die vom jeweiligen Staat verfolgte ideologische Linie äußern dürften. Sie sind der Ansicht, mit einem Land Handel zu treiben, bedeute, daß man die Polemik einstellen müsse und nicht zu der von dem betreffenden Land verfolgten Politik und Ideologie Stellung nehmen dürfe. Unsere Polemik ist stets begründet und wohlüberlegt.

Die Imperialisten und die Sozialimperialisten behaupten, den kleinen Staaten dürfe man nicht gestatten, ihre Stimme zu den verschiedenen Problemen so laut wie die großen Staaten zu erheben. Der albanische Staat ist zwar ein kleiner Staat, er kann aber eine derartige Auffassung nicht billigen. Er weist diese diskriminierende, großmachtchauvinistische Behauptung entschieden zurück. Unser Land akzeptiert nicht, daß die internationale Politik nur das Monopol großer Staaten ist.

DIE BÜRGERLICHE UND REVISIONISTISCHE WELT DENKT, UNSER LAND SEI ISOLIERT. DAS IST EINE KAPITALISTISCH-REVISIONISTISCHE BETRACHTUNGSWEISE

Die bürgerliche und revisionistische Welt denkt, sagte Genosse Enver Hoxha, unser Land sei isoliert. Das ist aber eine kapitalistisch-revisionistische Betrachtungsweise. Die Imperialisten und die Revisionisten bezeichnen ein Land als isoliert, das der Flut der versklavenden Kredite, der Touristen und Spione, der dekadenten Kultur und Entartung einen Riegel vorgeschoben hat. Von diesem Blickwinkel aus betrachtet sind wir tatsächlich ein isoliertes Land und werden es bewußt bleiben. Aber daraus entsteht unserem Volk nur Gutes und nie etwas Schlechtes. Unser Land schreitet vorwärts und gedeiht, unser Volk lebt sehr gut. Handelten wir anders, würden wir zu Sklaven. Wir erlauben nicht und werden nicht erlauben, daß Faschisten, Spione und Agenten nach Albanien kommen, Leute, die die bürgerliche und revisionistische Entartung bei uns einschmuggeln. Aber wir erlauben und freuen uns, daß ehrliche und korrekte Menschen, Sympathisanten Albaniens und des albanischen Volkes, Freunde unseres Landes, wären sie auch anderer Überzeugung als wir, zu uns kommen. Wir leben in Freundschaft mit diesen Menschen, wir leben in Freundschaft mit den um ihre Freiheit und ihre Rechte kämpfenden Völkern. Wir leben in Freundschaft mit den Völkern und den marxistisch-leninistischen Revolutionären. Mit den Kapitalisten und Revisionisten aber, die die Völker und ihre fortschrittlichen Ideen versklaven und abwürgen wollen, lebten wir in Feindschaft und werden es tun.

Die Kapitalisten und die Revisionisten messen die Isolation mit dem Handel. Handel betreiben wir nach wie vor mit allen Ländern, mit Ausnahme der USA, der Sowjetunion, Spaniens, Israel und einigen anderen Ländern, wo Faschisten und Rassisten an der Macht sind.

Eingehend auf die Bedeutung und Aufmerksamkeit, die die Partei der Arbeit Albaniens der Entwicklung und Erweiterung der internationalen Beziehungen der Volksrepublik Albanien auf allen Gebieten zu jenen Staaten beigemessen hat, die dafür sind, die bekannten Prinzipien der Gleichheit, der Souveränität, der territorialen Integrität, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und des gegenseitigen Vorteils zu respektieren, betonte Genosse Enver Hoxha, daß Albanien diplomatische Beziehungen zu 74 Staaten unterhält.



„Die Hacke in der einen Hand, in der anderen das Gewehr. So bauen wir das eigene Land und schaffen ein starkes Heer. Wir schreiten vorwärts und voran, die Jugend gegen den Krieg! Die Partei führt uns immer an, vorwärts zum Sieg!" (Albanisches Lied)

DIE PAA UND DAS ALBANISCHE VOLK SIND TREUE FREUNDE UND VERBÜNDETE DER KP CHINAS UND DES CHINESISCHEN VOLKES

Genosse Enver Hoxha fuhr fort: Indem sie treu und konsequent an den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus in der Außenpolitik festgehalten haben, zielten die Partei der Arbeit und die Volksrepublik Albanien in erster Linie darauf ab, die Beziehungen der brüderlichen Freundschaft und der Kampfeinheit, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe mit der Volksrepublik China zu entwickeln und zu festigen. Die enge Freundschaft und Zusammenarbeit, die unsere beiden Völker, unsere beiden Parteien und unsere beiden Länder verbinden, sind im großen Klassenkampf gegen Imperialismus und Revisionismus, gegen die Hegemoniepolitik der beiden Supermächte, des US-Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus, und gegen alle reaktionären Kräfte der Welt im gemeinsamen Kampf für den Aufbau des Sozialismus und den Triumph der Sache der Revolution und des Marxismus-Leninismus geschmiedet und gestählt worden. Die Partei der Arbeit Albaniens und das albanische Volk sind treue Freunde und Verbündete der Kommunistischen Partei Chinas und des chinesischen Volkes. Unsere Partei und unser Volk werden sich unentwegt dafür einsetzen, die brüderli-



Über die revolutionäre Freundschaft Chinas und Albaniens sagte Genosse Mao Tsetung: „Die von dieser Freundschaft erzeugte Kraft ist unerschöpflich und wahrhaft unbesiegbar. Mögen unsere beiden Parteien und Völker sich mit den echten Marxisten-Leninisten und den revolutionären Völkern der ganzen Welt noch enger zusammenschließen und Schulter an Schulter mit ihnen kämpfen, damit US-Imperialismus und Sowjetrevisionismus, die gemeinsamen Feinde der Völker der Welt, endgültig zu Grabe getragen werden."

che Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem großen chinesischen Volk, mit seiner ruhmreichen kommunistischen Partei, mit dem großen Volkschina rein und stark zu erhalten.

Die Kommunisten und das Volk Albaniens freuen sich grenzenlos über die Erfolge, die das chinesische Brudervolk unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas bei der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau in China, im Klassenkampf für die Festigung der Diktatur des Proletariats und die Verstärkung und den Fortschritt seines Vaterlandes erzielt hat. Der Sieg der Großen Proletarischen Kulturrevolution, die Zerschmetterung der konterrevolutionären Komplotte Liu Schao-tschis, Lin Biaos und Deng Hsiao-pings ließen eine revolutionäre Situation entstehen und sie stärkten die Position des Sozialismus und der Diktatur des Proletariats in China.

Genosse Enver Hoxha sprach dann über die Beziehungen der Volksrepublik Albanien zur Sozialistischen Republik Vietnam, zur Demokratischen Volksrepublik Korea, zum Demokratischen Kambodscha und zur Volksdemokratischen Republik Laos.

ÜBER DIE BEZIEHUNGEN MIT DEN NACHBARSTAATEN

Anschließend ging er auf die Beziehungen unseres Landes zu den Nachbarstaaten über.

Die Volksrepublik Albanien, betonte Genosse Enver Hoxha, war und ist stets für die Entwicklung normaler Beziehungen zu den Nachbarstaaten aufgrund der bekannten Prinzipien der Gleichheit, der Respektierung der staatlichen Souveränität und der territorialen Integrität, der Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten und des gegenseitigen Vorteils. Der Ausbau der auf der Politik der guten Nachbarschaft beruhenden Beziehungen entspricht den Interessen und Bestrebungen der Nachbar- und Balkanvölker, um miteinander in Freundschaft und in Eintracht zu leben.

Zu Jugoslawien unterhält unser Land reguläre Handels- und Kulturbeziehungen, die sowohl für uns als auch für es vorteilhaft sind.

Unsere Politik Jugoslawien gegenüber hat sich nicht geändert und wird sich auch nicht ändern, wenn sich auch die jugoslawische Regierung uns gegenüber korrekt verhält. Die Erklärung der Partei der Arbeit Albaniens, daß im Falle eines eventuellen Angriffs von seiten der Sowjetunion oder irgendeiner anderen Macht gegen Jugoslawien das albanische Volk den Völkern Jugoslawiens beistehen wird, ist unumstößlich. Auf diese Haltung Albaniens muß jedoch auch die jugoslawische Seite mit richtigen und korrekten Haltungen uns gegenüber antworten.

Was die Beziehungen zu Griechenland anbelangt, so werden diese von unserer Seite aus auf der Politik der guten Nachbarschaft, der Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten, des gegenseitigen Vorteils, der Achtung der territorialen Integrität, der nationalen Souveränität und Unabhängigkeit unterhalten. Wir haben darum ersucht und wir wünschen es, mit dem griechischen Brudervolk in Freundschaft zu leben, und wir unternehmen nach wie vor alle Anstrengungen, damit sich die Verbindungen zwischen unseren beiden Ländern dauernd festigen. Die jetzige griechische Regierung suchte eine freundschaftliche Haltung unserem Land gegenüber einzunehmen und nimmt sie weiter ein. Das ist im Interesse unserer beiden Länder und zum Schaden unserer gemeinsamen Feinde.

Was den Nachbarn jenseits des Meeres, Italien, betrifft, haben wir mit ihm normale diplomatische Beziehungen. Wir bemühen uns, Handels- und kulturelle Beziehungen mit ihm zu entfalten. Es ist aber selbstverständlich, daß das nicht nur von unserer Seite abhängt.

ÜBER DIE BEZIEHUNGEN MIT ANDEREN STAATEN

Zwischen der türkischen Republik und Albanien bestehen gute Beziehungen. Handel und Kulturaustausch entwickeln sich regelmäßig. Es gibt kein Hindernis dafür, daß unsere Völker stets Freunde sind und in guter Nachbarschaft leben.

Für das bulgarische Brudervolk hegen wir weiter aufrichtige Freundschaft. Wir müssen aber betonen, daß wir nicht das geringste Vertrauen zur bulgarischen Staats- und Parteiführung haben, weil sie sich unserem Land gegenüber als feindlich gesinnt erwiesen hat und zu einem Werkzeug in Händen der sowjetischen Sozialimperialisten geworden ist. Bulgarien hat sich in ein Land das Intrigen schmiedet, und in ein sowjetisches Aufmarschgebiet verwandelt. Von diesen Positionen aus übt es auf die Nachbarländer Jugoslawien, die Türkei, Griechenland und Albanien Druck aus.

Es wurde und wird viel über die allseitige Zusammenarbeit der Balkanvölker, über eine Balkankonferenz usw. gesprochen. Unsere Partei und die Regierung der Volksrepublik Albanien, sagte Genosse Enver Hoxha, haben ihre Ansicht zur Zusammenarbeit auf dem Balkan schon längst gesagt und erklärt, weshalb sie an der Athener Konferenz nicht teilgenommen haben. In der gegenwärtigen Situation des Balkan bestehen unserer Ansicht nach nicht die unerläßlichen und notwendigen Bedingungen für eine multilaterale Konferenz und Vereinbarungen. Wir sind davon überzeugt, daß die Entwicklung von bilateralen Beziehungen derzeitig der beste Weg ist, um den Geist des Vertrauens und des Einvernehmens auf dem Balkan sowie die Bedingungen zu schaffen, damit in Zukunft eine wirkliche und aufrichtige Zusammenarbeit auf einer breiteren Basis erreicht werden kann.

Die Volksrepublik Albanien hat freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich, die sich im Interesse beider Länder entwickeln. Wir achten das französische Volk wegen seiner revolutionären Vergangenheit und wegen seiner fortschrittlichen Kultur. Prominente Persönlichkeiten der französischen Wissenschaft, Kunst und Kultur sind aufrichtige Freunde Albaniens. Zum französischen Staat unterhalten wir normale Beziehungen, unabhängig davon, daß weder sie mit unserem System noch wir mit dem ihren einverstanden sind. Wir stellen aber fest, daß die französische Regierung sich nicht in unsere Angelegenheiten einmischt.

Das gleiche ist auch bei den Regierungen von Belgien, Österreich und der Schweiz der Fall, mit denen die bilateralen Beziehungen korrekt sind. Wir stellen mit Befriedigung fest, daß sich die Beziehungen unseres Landes zu Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark erweitern, und wir würdigen die realistische und freundschaftliche Haltung dieser Länder gegenüber Albanien.

Zu den Beziehungen der Volksrepublik Albanien mit der Deutschen Bundesrepublik sagte Genosse Enver Hoxha:

Mit der Deutschen Bundesrepublik haben wir seit dem Zweiten Weltkrieg ungelöst gebliebene Fragen. Dort sind die deutschen Revanchisten am Leben und in voller Aktivität. Ihre Politik ist expansionistisch mit hegemonistischen Tendenzen. Die Regierung in Bonn, die sich zwar als demokratische Regierung ausgibt, nimmt die Verbrechen des deutschen Faschismus in Schutz und unternimmt nicht den geringsten Versuch, die Reparationen für den Schaden zu bezahlen, den die deutsche Nazibarbarei Albanien und seinem Volk zugefügt hat. Die Bonner Regierung soll nicht glauben, dieses Problem werde eine Propagandaangelegenheit bleiben, ihm wird von uns vielmehr in allen internationalen Gremien an Hand von Tatsachen und Beweisen nachgegangen werden.

Die Haltung Albaniens zu der revisionistischen Sowjetunion, dem Feind Albaniens, des Sozialismus, der Freiheit und Unabhängigkeit aller Völker, sagte Genosse Enver Hoxha, bleibt unverändert. Zu den Moskauer Sozialimperialisten unterhält unser Land keinerlei Beziehungen und wird es auch nicht tun. Die Sowjetunion verfolgt offen expansionistische Ziele, besonders auf dem Balkan und im Mittelmeer. Hegemonistische Absichten hegt sie nicht nur Rumänien gegenüber, sondern auch der Türkei, Jugoslawien, Griechenland und Albanien gegenüber. Diese versucht sie durch Aggression und Subversion zu verwirklichen. Unter diesen Bedingungen sind wir Balkanländer vor die Aufgabe gestellt, die politische und militärische Wachsamkeit zu erhöhen und darauf vorbereitet zu sein, einem möglichen Angriff die Stirn zu bieten. Bekanntlich greifen die Feinde dort an, wo sie Schwäche und Spaltung vorfinden.

Unsere Haltung zu den USA, fuhr Genosse Enver Hoxha fort, ist bekannt. Albanien und das albanische Volk grämt es nicht, daß sie keine Beziehungen zu Amerika haben, das gegenüber unserem Land nach wie vor eine feindliche Politik verfolgt. Wie in der Vergangenheit werden wir auch in der Zukunft die Aggressions- und Hegemoniepolitik des amerikanischen Imperialismus, die gegen den Sozialismus und die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gerichtet ist, stets entschieden entlarven und bekämpfen.

Bei der Analyse der Lage, den Schlußfolgerungen, die sie zog, den Einschätzungen, die sie traf, und den Haltungen, die sie einnahm, betonte Genosse Enver Hoxha, handelte und handelt unsere Partei stets in enger Einheit mit dem Volk. **Das ist der Grund, weshalb die ganze Partei diese Politik kräftig vertritt und das ganze Volk sie unterstützt und anwendet.**

Auszüge aus dem Kapitel VI

Die marxistisch-leninistische Bewegung und der Kampf gegen den modernen Revisionismus

Die Partei hat ebenso wie in der Vergangenheit auch in der Zeitspanne zwischen den beiden Parteitagen einen konsequenten und prinzipienfesten ideologischen Kampf gegen den modernen Revisionismus geführt. Sie hat ununterbrochen die antimarxistische, chauvinistische und konterrevolutionäre Schädlingstätigkeit der Sowjetrevisionisten entlarvt.

DAS LEBEN HAT BESTÄTIGT, DASS DER WEG DES OFFENEN UND KOMPROMISSLOSEN KAMPFES, DEN UNSERE PARTEI WÄHLTE, DER EINZIG SIEGREICHE WEG WAR

Das Leben hat bestätigt, daß der Weg des offenen und kompromißlosen Kampfes, den unsere Partei wählte, um die Sowjetrevisionisten zu entlarven, die Entschlossenheit, mit der sie die Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus verteidigte, der einzig sichere, siegreiche und rettende Weg war. Das spornt uns an und verpflichtet uns, im Kampf gegen den Revisionismus und jede andere Art Opportunismus entschlossen und unbeugsam bis zum Schluß auszuharren.

Die Voraussagen und Einschätzungen der PAA, betonte Genosse Enver Hoxha, wurden inzwischen vom Leben vollauf bestätigt. Der Chruschtschowsche Verrat verwandelte die Sowjetunion in eine imperialistische und aggressive neokolonialistische und kriegshetzerische Macht. Die sowjetische Gesellschaft verbürgerlichte durch und durch, der Kapitalismus wurde auf allen Gebieten wiederhergestellt. Die von der Schicht der sowjetischen Bürokraten, Technokraten und neuen Kapitalisten repräsentierte bürgerliche revisionistische Diktatur schaltet und waltet überall. Der großrussische Chauvinismus wurde zur herrschenden Ideo-



Begeistert feiern die albanischen Volksmassen auf der 1. Mai-Demonstration ihre Partei der Arbeit mit Genossen Enver Hoxha an der Spitze, die das Volk stets treu den Prinzipien des Marxismus-Leninismus im Kampf anführt.

logie, die nationale Unterdrückung wurde zum festen Bestandteil der von der machthabenden Clique verfolgten bürgerlichen Klassenpolitik.

Die einstigen sozialistischen Länder Osteuropas, die sich vor den Karren Chruschtschows spannen ließen, wurden zu einfachen Vasallen des Kreml. Das Leben hat auch bewiesen, daß die pseudokommunistischen Parteien Westeuropas, Lateinamerikas und Asiens, die sich den Revisionismus zu eigen machten, nichts Kommunistisches mehr an sich haben. Sie lassen sich nicht mehr von der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus leiten, sondern von antimarxistischen Theorien, bastardisiert in Inhalt und Form, auch wenn manche von ihnen zur Tarnung eine mehr oder minder marxistisch-leninistische Phraseologie beizubehalten versuchen. Ihr ganzes Programm, wenn man es überhaupt Programm nennen kann, wurde auf einige schlicht reformistische Forderungen reduziert, die, weit davon entfernt, die bürgerliche Ordnung zu gefährden, sogar darauf hinauslaufen, diese vor tiefgreifenden Erschütterungen zu bewahren, und sie in einer neuen Situation brauchbar zu machen.

GEGENWÄRTIG BEFINDET SICH DAS GESAMTE REVISIONISTISCHE LAGER IM VERFALL

Gegenwärtig befindet sich das gesamte revisionistische Lager im Verfall. Die verschiedenen Abteilungen des modernen Revisionismus sind in feindliche, rivalisierende Gruppen gespalten, von denen eine jede bemüht ist, ihren „besonderen Weg zum Sozialismus", den „eigenen nationalen Marxismus" zu verfechten und zu propagieren.

Die PAA, betonte Genosse Enver Hoxha, hat seit langem darauf verwiesen, daß der moderne Revisionismus, genau wie der alte von Bernstein und Kautsky, niemals jene Geschlossenheit und stählerne Einheit zustandebringen kann, die nur der Marxismus-Leninismus, die wissenschaftliche Ideologie der Arbeiterklasse, zu schaffen vermag. Revisionismus ist ein und dasselbe wie Spaltung, fehlende Einheit, wie Chauvinismus und Anarchie. Unsere Partei war davon überzeugt, daß die revisionistischen Parteien mit der Losung, sie seien „unabhängig", „souverän" und imstande, „unter den Bedingungen ihres Landes die marxistisch-leninistische Theorie selber anzuwenden", sich schließlich nicht nur von der Sowjetunion und der sogenannten „sozialistischen Familie" lösen, sondern, wie es auch der Fall war, in unversöhnliche Konflikte miteinander geraten würden.

Zahlreiche und ununterbrochene Versuche unternahmen die Sowjetrevisionisten mit Breschnew an der Spitze, um Beratungen der kommunistischen Parteien der Welt einzuberufen, auf denen ihre ideologische „marxistisch-leninistische Einheit" bekräftigt werden sollte. Dies kam aber dem Versuch gleich, Flöhe zu hüten.

Die antimarxistische Konferenz von Berlin, sagte Genosse Enver Hoxha, ist in die Geschichte eingegangen als die Konferenz, auf der öffentlich der Übergang des modernen Revisionismus auf die bisher von der Sozialdemokratie behaupteten Positionen des Sozialchauvinismus verkündet und die Idee der Revolution und der Diktatur des Proletariats offiziell und öffentlich aufgegeben wurde. Die „besonderen nationalen Wege zum Sozialismus", die auf dieser Konferenz jeder für sich pries, zeigten in Wirklichkeit die Wege, die die Revisionistenparteien verfolgen, um den Sozialismus zu verraten, die Pläne und Methoden, die sie anwenden, um die Revolution zu unterhöhlen, das Proletariat zu spalten und den Befreiungskampf der Völker zu sabotieren. „Solidarität" bedeutet für die Revisionisten Solidarität mit der Bourgeoisie und Kampf gegen das Proletariat, Solidarität mit den Imperialisten und Kampf gegen die Völker. „Solidarität" in der Sprache der Revisionisten ist eine Rechtfertigungsformel, mit deren Hilfe sie sich selbst mit dem Teufel und seiner Großmutter zusammentun, mit den Sozialdemokraten und dem Vatikan, mit den multinationalen Gesellschaften und den Faschisten, mit der Nato und dem US-Imperialismus, mit jedem Beliebigen, der gegen die Revolution, gegen das Proletariat und gegen den Sozialismus ist, mit jedem Beliebigen, der das kapitalistische System und die kapitalistische Ausbeutung verteidigt.

ANTIMARXISTISCHE STRÖMUNGEN – DIE 5. KOLONNE INNERHALB DER WELTREVOLUTION

Um die Menschen zu verwirren, um das revolutionäre Denken und Handeln des Proletariats und seiner marxistisch-leninistischen Parteien einzuschläfern, treten unzählige antimarxistische Strömungen auf, entstehen und verbreiten sich die verschiedensten revisionistischen und „linken" Theorien. Sie sind die 5. Kolonne innerhalb der Weltrevolution, um das Leben des internationalen Kapitalismus zu verlängern. Sie bekämpfen die Revolution von innen her, um den Ausbruch der Revolution zu verhindern, und sollte sie dennoch ausbrechen, löschen sie wie Feuerlöscher und brechen wie Streikbrecher den Willen der Klasse.

Als erster stellte sich der jugoslawische Revisionismus, der sogenannte „Selbstverwaltungssozialismus", dem Weltkapitalismus zur Seite und nahm mit hemmungslosem Eifer den Kampf gegen die Revolution und den Marxismus-Leninismus auf. Er entstand als eine opportunistische ideologische Strömung und als eine politische Praxis, um die sozialistische Gesellschaft und die wahren kommunistischen Parteien zu unterhöhlen.

Er bleibt daher eine bevorzugte Waffe der internationalen imperialistischen Bourgeoisie im Kampf gegen den Sozialismus und die Befreiungsbewegungen. Indem er sich als ein vom sowjetischen „Sozialismus" „blockfreier Sozialismus" aufspielt, betreibt der jugoslawische Revisionismus Sabotage und Wühlarbeit unter den fortschrittlichen Kräften der Entwicklungsländer. Er bemüht sich, ihre aufrichtigen sozialistischen Bestrebungen und Wünsche auf falsche Bahnen zu lenken. Er desorientiert die Anstrengungen, die viele von ihnen machen, um die kolonialistischen Überbleibsel zu beseitigen und freie demokratische und selbständige Staaten zu schaffen. Er betreibt überall nach Kräften eine starke Demagogie des „ouvrieristischen" Typs und ist der größte Befürworter anarchistischer und liberal-trotzkistischer Ansichten.

DER CHRUSCHTSCHOW-REVISIONISMUS STEHT AN DER SPITZE DER FRONT DES MODERNEN REVISIONISMUS

Genosse Enver Hoxha entlarvte den an der Spitze der Front des modernen Revisionismus stehenden Chruschtschow-Revisionismus und sagte: Trotz der erlittenen Niederlagen übt der Sowjetrevisionismus noch immer Einfluß aus, und zwar nicht nur dort, wo er die vorherrschende staatliche Ideologie darstellt, sondern auch in den meisten revisionistischen Parteien sowie in einigen nationaldemokratischen Parteien der Entwicklungsländer usw. Die spekulative Berufung auf die Vergangenheit der Sowjetunion, auf den Namen Lenins und die Partei der Bolschewiki hat sich noch nicht erschöpft, und die Tarnung mit kommunistischer Phraseologie hat sich noch mehr vervollkommnet. Es ist klar, daß man, ohne die ideologische Plattform des Sowjetrevisionismus, die auch die theoretische Grundlage seiner imperialistischen Politik darstellt, radikal zu entlarven, seinem Expansions- und Hegemoniestreben nicht wirkungsvoll entgegentreten, die wirklich antiimperialistischen Kräfte nicht in dem gebührenden Maß und der gebührenden Form mobilisieren und die aggressiven Pläne der Supermächte nicht vereiteln kann.

DIE AUSWEITUNG DES IDEOLOGISCHEN KAMPFES GEGEN DEN REVISIONISMUS IST EINE WICHTIGE AUFGABE FÜR ALLE MARXISTEN-LENINISTEN

Unsere Partei, sagte Genosse Enver Hoxha, ist der Ansicht, daß die Fortsetzung und Ausdehnung des ideologischen Kampfes gegen den Revisionismus im allgemeinen und den Sowjetrevisionismus im besonderen, die Vertiefung der Großen Polemik, die nach der Moskauer Beratung des Jahres 1960 begann, eine wichtige und gebieterische Aufgabe für alle Marxisten-Leninisten, für alle aufrechten Revolutionäre darstellt. Wie damals kommt ihnen auch jetzt die historische Aufgabe zu, den Marxismus-Leninismus gegen die revisionistischen Attacken und Entstellungen zu verteidigen, die revolutionäre Linie der wirklichen kommunistischen Weltbewegung gegen die Einflüsse und Erpressungen, die die Bourgeoisie und die verschiedenen opportunistischen Kräfte auf sie ausüben, zu verteidigen, den proletarischen Internationalismus gegen den Großmachtchauvinismus der sowjetischen Sozialimperialisten und gegen den bürgerlichen Nationalismus der anderen Opportunisten zu verteidigen.

Diese großspurig ausposaunte Chruschtschowsche Idee, wonach die Zeit der gewaltsamen proletarischen Revolution nunmehr vorbei sei und die Macht aus den Händen der Bourgeoisie auf friedlichem Weg, auf parlamentarischem Weg übernommen werden könne, paßte den Revisionisten in den verschiedenen Ländern der Welt gut in den Kram. Indem sie diese Idee ausnützten, bauten sie Strategien und Taktiken auf, die ihnen ihrer Meinung nach helfen würden, das Vertrauen der eigenen Bourgeoisie zu gewinnen. Diese sollte sehen, daß die Kommunisten inzwischen nachgiebiger geworden seien, daß die von Marx und Lenin gepredigte alte Gefahr nicht mehr existiere und ihre Revolution eine friedliche, reformistische, humanitäre Revolution sein würde.

Die italienischen Revisionisten mit Togliatti an der Spitze mitsamt seinen Nachbetern bis zu Berlinguer, diesem sardischen Großgrundbesitzer, warteten schon lange darauf, daß sich der Funke des Kampfes gegen den Marxismus-Leninismus entzünde. Schon früh hatten sie die Waffen für den antikommunistischen Kampf geschärft und ihre Theorien, zunächst die des „Polyzentrismus" und der „Strukturreformen", und dann die des „historischen Kompromisses" entfaltet.

Im Gleichschritt mit den italienischen Revisionisten, sagte Genosse Enver Hoxha, schreiten auch die französischen Revisionisten, die zu eifrigen Marktschreiern der Bourgeoisie geworden sind, um den Marxismus-Leninismus anzugreifen und anzuschwärzen. Die Revisionistenpartei Frankreichs ist heute zu einer bürgerlichen Partei geworden. Marchais zufolge wird man zum Sozialismus durch die Entwicklung der bürgerlichen Demokratie und der bürgerlichen Freiheiten gelangen. In diesem Sozialismus werden alle in

Frieden leben, die Wölfe und die Schafe. Die These der bürgerlichen Demokratie und der bürgerlichen Freiheiten als Weg zum Sozialismus ist ein großer Betrug an den Massen, eine Aufpolierung der kapitalistischen Gesellschaft.

Aus taktischen Gründen jedoch, fuhr Genosse Enver Hoxha fort, verteidigt mancher zum Schein die Form der Diktatur des Proletariats, wie es die Sowjetrevisionisten und die Parteien der Länder tun, die zu der sogenannten „sozialistischen Familie" gehören. Andere lassen diese Maske fallen, wie Marchais, Berlinguer und Carillo. Das ist allerdings ein Täuschungsmanöver der Moskauer Revisionisten, weil die Diktatur des Proletariats weder in der Sowjetunion noch in den Ländern Osteuropas mehr existiert. Da existiert nur eine Diktatur: die kapitalistische faschistische Diktatur.

Im sowjetrevisionistischen Block spricht man auch von der Theorie des Klassenkampfes. Doch auch das nur zum Schein, zu betrügerischen Zwecken, denn der Klassenkampf wird im marxistisch-leninistischen Sinne weder in der Sowjetunion noch in den anderen Ländern Osteuropas geführt. Marchais, Berlinguer usw. wiederum predigen die Verbrüderung in den Meinungsverschiedenheiten, Verbrüderung und Einigkeit, damit alle miteinander, Bourgeois, Kapitalisten, Arbeiter, bürgerliche Polizei und Armee usw. durch Reformen zum Sozialismus gelangen. Die Chruschtschow-Leute haben seit langem den Klassenkampf in der Sowjetunion für erloschen erklärt. In Wirklichkeit gibt es aber dort den Kampf, den die neue Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse führt.



Die Rede des Genossen Enver Hoxha auf der Moskauer Konferenz. Ölgemälde von Guri Madhi.

DIE OPPORTUNISTEN UND RENEGATEN KOMMEN UND GEHEN, ABER DAS PROLETARIAT UND SEINE IDEOLOGIE SIND EINE UNAUFHALTSAME KRAFT

In ihrer Gesamtheit, sagte Genosse Enver Hoxha, sind die auf der Grundlage der Abkehr vom Marxismus-Leninismus und des Verrats am Kommunismus entstandenen revisionistischen Strömungen eine Ausgeburt der Kapitulation vor einer neuen Situation unter den Bedingungen der weiteren Zuspitzung der allgemeinen Krise des Kapitalismus und des Drucks der Bourgeoisie,unter den Bedingungen der zunehmenden Widersprüche zwischen dem westlichen Kapitalismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus und der Rivalität zwischen den beiden Supermächten im allgemeinen.

In den revisionistischen Parteien der Welt, sagte Genosse Enver Hoxha, diskutiert man gegenwärtig über die Definition des proletarischen Internationalismus durch die Sowjets, die Franzosen, die Jugoslawen und andere. In Wirklichkeit wird dabei gegen den proletarischen Internationalismus diskutiert.

Im Ausdruck „proletarischer Internationalismus" verbindet nur das Wort „proletarisch" den Internationalismus unlösbar mit dem Weltproletariat. Es verbindet sie zu einer Kampfeinheit gegen die kapitalistische Bourgeoisie, gegen die Trusts und Monopole, gegen den Imperialismus und Sozialimperialismus. Der proletarische Internationalismus ist die Einheit des Denkens und Handelns des Proletariats eines jeden Landes im besonderen und des Weltproletariats im allgemeinen, um die alte kapitalistische Welt durch Gewalt zu stürzen und die Macht der Bourgeoisie bis in ihre Grundfesten zu zerschlagen, um Herr der Produktionsmittel und alles anderen zu werden, was den Kapitalisten zur Ausbeutung des Menschen durch den Menschen dient. Die internationale Solidarität der Arbeiter und der proletarische Internationalismus müssen sich für uns Marxisten-Leninisten im Sinne und nach den Prinzipien von Marx und Engels entfalten und verstanden werden, wie sie im Manifest der Kommunistischen Partei ausgedrückt sind: *„Proletarier aller Länder vereinigt euch."* Dieses Motto von Marx und Engels, dem Lenin und Stalin treu blieben und das sie voranführten, ist stets aktuell, kämpferisch und revolutionär.

Nach dem zweiten Weltkrieg, fuhr Genosse Enver Hoxha fort, wurde das Motto von Marx und Engels noch mächtiger. Doch da trat der moderne Revisionismus auf, der in der Sowjetunion und vielen anderen einst sozialistischen Ländern die Macht ergriff. Viele kommunistische und Arbeiterparteien der Welt ließen vom Marxismus-Leninismus ab und verrieten ihn. Sie wurden zu sozialchauvinistischen und sogar sozialfaschistischen Parteien. In dieser Situation, da diese pseudosozialistischen Staaten und pseudokommunistischen Parteien weder Diktatur des Proletariats noch Parteien des Proletariats waren, ob an der Macht oder nicht, haben sie die Brücken zum Kommunismus, zum Marxismus-Leninismus, zum wissenschaftlichen Sozialismus, zum Proletariat und seiner Lehre, die Marx, Engels, Lenin und Stalin ausgearbeitet hatten, endgültig abgebrochen. Für sie hat der Aufruf *„Proletarier aller Länder vereinigt euch!"* jeden Sinn verloren.

Die gegenwärtige Lage in der internationalen kommunistischen Bewegung, fuhr Genosse Enver Hoxha fort, gleicht der Periode des revolutionären prinzipienfesten Kampfes Lenins, Stalins und der Partei der Bolschewiki. Sie hatten als einzige und unfehlbare Führung Marx und Engels. An der Spitze des russischen Proletariats führten sie die Revolution zum Sieg und errichteten die Diktatur des Proletariats. Lenin und Stalin starben. Die Partei der Bolschewiki der Sowjetunion verwandelte sich in eine revisionistische Partei, und der erste Staat der Proletarier verwandelte sich in einen sozialimperialistischen bürgerlich-chauvinistischen Staat. Weder Lenin noch Stalin hatten vor sich die Erfahrung eines proletarischen Staates. Sie schufen jedoch diesen Staat durch die Revolution, durch revolutionäre Gewalt und durch Arbeit, indem sie sich Schritt für Schritt von der Lehre von Marx und Engels leiten ließen, die sie weiter bereicherten.

Das Weltproletariat verfügt heute über einen großen Schatz, die marxistisch-leninistische Theorie und Praxis. Es muß sie studieren und konsequent anwenden.

Das Proletariat muß in diesem großen und schwierigen Kampf mit geschlossenen Reihen handeln. Die Einheit seiner Reihen ist jedoch nur zu erreichen, wenn die marxistisch-leninistische Lehre treu befolgt und angewandt wird. Die PAA, sagte Genosse Enver Hoxha, wird nach wie vor auf diesem Weg schreiten. Sie hat über sich nichts anderes als den Marxismus-Leninismus gestellt und wird etwas anderes auch nicht tun.

DIE PAA ERKLÄRT IHRE VOLLSTÄNDIGE INTERNATIONALISTISCHE SOLIDARITÄT MIT DEN MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEIEN

Zur marxistisch-leninistischen Bewegung sagte Genosse Enver Hoxha: Im Kampf für die Sache der Revolution und des Kommunismus, im Kampf gegen den modernen Revisionismus entwickeln sich und erstarken die marxistisch-leninistischen Parteien der verschiedenen Länder der Welt und ernten Erfolge. Unsere Partei freut sich aufrichtig über ihre Siege, die sie als gemeinsame Siege betrachtet, als Siege, die dem ganzen Weltproletariat gehören. Daß es marxistisch-leninistische Parteien in allen Kontinenten und Gebieten der Welt gibt, ist ein Beweis dafür, daß heute bewußte Verteidiger, entschlossene Revolutionäre, die mit allen Kräften für die große Sache des Kommunismus kämpfen, die Interessen des Weltproletariats, die Revolution und den Sozialismus verteidigen.

Die PAA bekundet die vollständige internationalistische Solidarität mit den marxistisch-leninistischen Parteien. Die Bourgeoisie und die Revisionisten möchten gerne, daß unsere Partei die neuen marxistisch-leninistischen Parteien nicht unterstützt und ihnen nicht hilft. Dazu wird es aber niemals kommen. Wie uns in der Vergangenheit die marxistisch-leninistischen Parteien und fortschrittlichen Menschen auf der Welt bei unserer nationalen Befreiung und der Errichtung der Diktatur des Proletariats unterstützt haben, ist es auch unsere Pflicht, dem Proletariat, den marxistisch-leninistischen Parteien und allen fortschrittlichen Kräften in ihrem Kampf beizustehen, damit auch ihre Völker die Freiheit und den Sozialismus erringen.

DIE NEUEN MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEIEN TROTZEN HEUTE ENTSCHLOSSEN DEM WILDEN UND LISTIGEN KAMPF DER KAPITALISTISCHEN UND REVISIONISTISCHEN BOURGEOISIE

Die neuen marxistisch-leninistischen Parteien trotzen heute entschlossen dem wilden und listigen Kampf der kapitalistischen und revisionistischen Bourgeoisie sowie ihrer offen auftretenden Polizei und ihrer Geheimpolizei. In diesem Kampf haben unsere Genossen eine reiche Erfahrung gesammelt, die ihnen hilft, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Angriffe zurückzuschlagen, die aus verschiedensten Richtungen und in verschiedensten Formen erfolgen. Die marxistisch-leninistischen Parteien machen sich niemals die geringste Illusion über die „bürgerliche Demokratie", die gewerkschaftlichen Pseudofreiheiten der kapitalistischen Länder.

Die Bourgeoisie fürchtet sich vor der revolutionären Organisierung des Proletariats und seiner Vorhut. Äußerlich spielen sich die Kapitalisten und Revisionisten so auf, als unterschätzten sie die neuen marxistisch-leninistischen Parteien. Doch diese angeblich geringschätzige Haltung ist keineswegs real. Sie fürchten die Revolutionäre, darum bereiten sie heimlich oder offen den Angriff vor. Die großen Führer der Revolution haben uns gelehrt, daß wir neben dem legalen Kampf auch den illegalen Kampf organisieren müssen. Unsere Partei war und ist der Ansicht, daß die Organisierung des zweiten Kampfes, des illegalen Kampfes, die wichtigste Gewähr für den sicheren Sieg ist.

Unsere marxistisch-leninistischen Parteien, fuhr Genosse Enver Hoxha fort, bereiten die Revolution vor und befinden sich im Kampf mit dem Imperialismus, Sozialimperialismus und der reaktionären Bourgeoisie. Um aus diesem Kampf siegreich hervorzugehen, bauen sie eine richtige und geeignete Strategie und Taktik auf, die ihnen erlaubt, sich treue Verbündete aus den verschiedenen Schichten der werktätigen Massen, in erster Linie der armen Bauern,zu verschaffen.

Die marxistisch-leninistischen Parteien der verschiedenen Länder haben die gleichen Feinde und führen den gleichen Kampf, wobei sie sich auf dieselben Grundprinzipien, die Lehren des Marxismus-Leninismus, stützen. Ihr Kampf kann aber nicht gleichartig sein. Er kann nicht außerhalb der Bedingungen und Umstände der einzelnen Länder geführt werden. Es ist unmöglich, Rezepte zu geben, wie man in den entstehenden und nicht voraussehbaren verschiedenartigen und komplizierten Situationen vorgehen soll. Außerdem würden sie nicht immer von Nutzen sein. Sie könnten im Gegenteil manchmal schädlich und gefährlich sein, da man versucht wäre, eine starre Linie anzuwenden, die sich weder für den Marxismus-Leninismus noch für die konkreten Bedingungen der einzelnen Länder eignet, in denen die marxistisch-leninistischen Parteien tätig sind.

DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEIEN AUF WAHRHAFT REVOLUTIONÄREM WEG MUSS ALLSEITIG SEIN

Zu ihrer Zeit, sagte Genosse Enver Hoxha, entfaltete die Komintern eine umfangreiche und sehr nützliche Tätigkeit, um die kommunistischen Parteien zu organisieren und zu stählen. Sie wurde damals geschaffen, als es unbedingt nötig war, daß der Marxismus-Leninismus als wissenschaftliche Theorie tief in die Massen des Weltproletariats eindrang, als es notwendig war, die von den opportunistischen Ideen der Sozialdemokratie der II. Internationale infizierten Revolutionäre aufzuklären und dafür zu sorgen, daß sich der Notwendigkeit des Kampfes für die konsequente Anwendung der Ideen von Marx und Engels bewußt werden.

Die Revisionisten greifen wütend das große Werk der Komintern an, gerade weil sie die kommunistischen Parteien in der Welt gründete und entwickelte, durch die Millionen von Proletariern dazu erzogen wurden, gegen die Bourgeoisie ihres eigenen Landes zu kämpfen, damit diese ihre Macht nicht auf ewig behält.

Es gibt Leute, die es nicht versäumen zu sagen, die Komintern habe Fehler begangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Fehler begangen wurden. Doch es waren keine Fehler in den großen Prinzipien.

Unsere Partei meint, daß wir marxistisch-leninistischen und Arbeiterparteien bei einem richtigen Verständnis der einstigen großen Rolle der Komintern der Zeit Lenins und Stalins vor die Aufgabe gestellt sind, die enge Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien fortwährend zu festigen und zu stählen. Natürlich ohne voneinander abhängig zu sein und ohne von dem einen oder anderen Befehle zu erhalten.

Es ist notwendig, daß wir als internationalistische Kommunisten unter uns Erfahrungen austauschen und daß jeder unter den Bedingungen seines Landes dem Marxismus-Leninismus entsprechend handelt. Das ist gewiß unbedingt nötig, weil auch die Bourgeoisie und die Revisionisten miteinander zusammenarbeiten. Und das tun sie in mehreren Formen und auf verschiedene Weise bis hin zu international genannten regelmäßigen Beratungen. Die Zusammenarbeit zwischen unseren marxistisch-leninistischen Parteien auf dem wirklich revolutionären Weg muß, meinen wir, allseitig sein. Der Erfahrungsaustausch kann bilateral oder multilateral erfolgen. Es kann auch eine Situation eintreten, in der man sogar zu einer großen Beratung der Vertreter aller marxistisch-leninistischen kommunistischen und Arbeiterparteien gelangt.

Wir albanischen Kommunisten, sagte Genosse Enver Hoxha abschließend in seinem Bericht, versichern unseren Brüdern desselben Ideals und unseren Waffengefährten, daß wir wie bisher entschieden gegen die gemeinsamen Feinde für den Sieg der Revolution und des Marxismus-Leninismus kämpfen werden.

ES LEBE UNSER HEROISCHES UND FLEISSIGES VOLK!
ES LEBE DIE RUHMREICHE PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS, DIE TREU UND WEISE UNSER VOLK FÜHRT!
RUHM DEM MARXISMUS-LENINISMUS!

Veranstaltungen zum 7. Parteitag und zum 35. Jahrestag der Gründung der Partei der Arbeit Albaniens

Hamburg
„Zum Alten Sängerheim", Oelkersallee 5.
12. 11., 20 Uhr

Ludwigshafen
TSG Friesenheim 1881
Eschenbacherstr. 85
12. 11., 19 Uhr

Wiesbaden-Biberich
„Turnhalle", 13.11., 19 Uhr

Westberlin
FU, Hörsaal Psychologisches Institut; Schmidt-Ott-Str./Grunewaldstr.
15. 11., 19.30 Uhr

Singen
Cafe Lusch, Bilasinger Str.
17. 11., 16 Uhr
Mit Diavortrag

Essen-Katernberg
„Meybuschhof"
Meybuschhof 45
18. 11., 19 Uhr

Bochum
13. 11., 19 Uhr
„Sport-Eck"
Heinrich-Gustav-Str.

Bremen
Landheim „Blockland"
13. 11., 19 Uhr
Fotoausstellung ab 17 Uhr

Duisburg-Hamborn
„Ratskeller"
Duisburger Straße
19. 11., 20 Uhr

Wilhelmshaven
Veranstaltung der ROTEN GARDE
„Zum Groschen" (Dreimädelhaus), Mövenstr. 62
19. 11., 19.30 Uhr

Stuttgart-Bad Canstatt
„Krefelder Stüble"
13. 11., 15 Uhr

Stuttgart
Albanische Innenpolitik und Verfassung der VR Albanien
Buchladen der KPD/ML
Haußmannstr. 107
17. 11., 15 Uhr

Stuttgart
Albanische Jugend, erzogen im Geist der Revolution
Jugendheim Hallschlag
24. 11., 19 Uhr

Stuttgart
Albanische Außenpolitik
Buchladen der KPD/ML
Haußmannstr. 107
26. 11., 19.30 Uhr

Dortmund
17. 11., 19 Uhr
„Jacobsschänke"
Weissenburgerstraße

Veranstaltungen der Gesellschaft der Freunde Albaniens e.V.

Dortmund-Alt-Scharnhorst
Es wird der Spielfilm „Alte Wunden" gezeigt. Ab 17 Uhr eine Fotoausstellung über das albanische Gesundheitswesen
Städtischer Saalbau
Gerader Weg 1
25. 11., 19.30 Uhr
Eintritt 3 DM

Essen
„Alte Wunden" — albanischer Spielfilm
Ruhrlandmuseum
Bismarckstraße 62
12. 11., 19 Uhr

Essen
„Denkmäler albanischer Kultur" — Fotoausstellung mit Beispielen albanischer Kulturdenkmäler vom Altertum bis heute. Daneben eine kleine Sammlung mit albanischem Kunstgewerbe, Kunstdrucken, Briefmarken, Büchern usw.
Ruhrlandmuseum
Bismarckstraße 62
Bis 14. 11., täglich außer montags von 10-18 Uhr

Frankfurt
Fotoausstellung
Volksbildungsheim, Foyer
Oederweg 1
täglich 15-20 Uhr
vom 26.-28. 11.
Diavortrag: Gesundheitswesen in Albanien
Haus der Jugend
Deutschherrenufer 12
26. 11., 19.30 Uhr
Spielfilm „Alte Wunden"
Kommunales Kino
täglich um 15 Uhr
am 20. und 21. 11.

Genosse Enver Hoxha empfängt Delegationen der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen

Fortsetzung von Seite 2

des Zentralkomitees, Gabriel Valdez; die Delegation der Kommunistischen Partei Japans (Linke) unter Leitung des Mitglieds des Politbüros der Partei, Haruo Kagejama; die Delegation der Kommunistischen Arbeiterpartei Marxisten-Leninisten Norwegens unter Leitung von Paal Steigan, Vorsitzender der Partei; die Delegation der Kommunistischen Partei Ekuadors; die Delegation der Portugiesischen Kommunistischen Partei (Wiederaufgebaut) unter Leitung des Sekretärs des Zentralkomitees der Partei, Eduard Pires; die Delegation der Kommunistischen Partei Belgiens unter Leitung des Mitglieds des Zentralkomitees der Partei, Jacques Tovois; die Delegation der Kommunistischen Partei der Schweiz/Marxisten-Leninisten; die Delegation des Kommunistischen Bundes Marxisten-Leninisten Dänemarks unter Leitung von Morten Meisner, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees; die Delegation des Zentralkomitees der marxistisch-leninistischen Organisation „Bandeira Proletaria" der Dominikanischen Republik unter Leitung des Mitglieds des Zentralkomitees, Juan Mechia; die Delegation der Marxistisch-leninistischen Gruppen Finnlands unter Leitung des Geschäftsführenden Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Marxistisch-leninistischen Gruppen Finnlands. Gemeinsam mit den Delegationen, die am 7. Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens teilnehmen werden, empfing Genosse Enver Hoxha außerdem die marxistisch-leninistischen Freunde Mehmet Temel der Arbeiter- und Bauernpartei der Türkei; Achmad Sadafi der marxistisch-leninistischen Organisation des Iran, Tufan; Sigrunhuld Porgrims des Marxistisch-leninistischen Einheitsbundes Islands; den französischen Publizisten Patrick Kessel; den Journalisten der norwegischen Zeitung „Klassekampen", Thorleif Hannsen; die Journalistin der deutschen Zeitung „Roter Morgen", Karin Wagner; die von der Redaktion der Zeitung „Zeri i Popullit" eingeladen wurden, am 7. Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens teilzunehmen. Bei dem Empfang waren zugegen die Genossen Adil Carcani, Haki Toska, Hekuran Isaj, Hysni Kapo, Kadri Hazbiu, Manush Myftiu, Mehmet Shehu, Pali Kiska, Ramiz Alia, Rita Marko, Spiro Koleka sowie weitere Partei- und Staatsführer. Der Empfang verlief in einer sehr herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre.

Zur Teilnahme am 7. Parteitag traf auch eine Delegation der Kommunistischen Partei Italiens/Marxisten-Leninisten unter der Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees, Genossen Fosco Dinucci, ein.



Albanien hat Freunde in aller Welt (Bild vom 1. Mai 1975)

Delegation der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs unter Leitung von Franz Strobl, 1. Sekretär des Zentralkomitees der Partei; die Delegation der Paraguayischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Mitglieds der Führung der Partei, Jose Ramos; die Delegation der Revolutionären Kommunistischen Partei Uruguays; die Delegation der Revolutionären Kommunistischen Partei Chiles unter Leitung des Mitglieds des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei, Guillermo Fuentes; die Delegation der Peruanischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Generalsekretärs der Partei, Antonio Fernandez; die Delegation der marxistisch-leninistischen Partei der Niederlande unter Leitung des Sekretärs des Zentralkomitees der Partei, Peter Petersen; die Delegation der Kommunistischen Partei der Philippinen; die Delegation der marxistisch-leninisti-

Außer den Delegationen, die auf dem 7. Parteitag Grußbotschaften an die Delegierten der Partei der Arbeit Albaniens richteten, sandten Grußbotschaften an den 7. Parteitag der Partei der Arbeit: Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Polens; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Malayas; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Thailands; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Burmas; das Nationale Komitee der Kommunistischen Partei Neuseelands; das Zentralkomitee des Kommunistischen Einheitsbundes/Marxisten-Leninisten Islands; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei San Marinos/Marxisten-Leninisten und die Zentrale Führung der Irakischen Kommunistischen Partei.

Parteibüros der KPD/ML:

Die Parteibüros sind Kontaktstellen der KPD/ML und der ROTEN GARDE, Jugendorganisation der KPD/ML. Hier sind sämtliche Veröffentlichungen der Partei zu bekommen.

Über die Parteibüros können auch Literatur aus der VR China, der VR Albanien und Veröffentlichungen des Verlags Roter Morgen bezogen werden.

Zentrales Büro, Redaktion „Roter Morgen", Landesverband (LV) NRW und Buchladen „Roter Morgen", 46 Dortmund 30, Wellinghofer Str. 103, Tel.: 0231 43 36 91 und 43 36 92. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12, 14-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr.

Parteibüros:

LV Wasserkante, 2 Hamburg 50, Buchladen „Roter Morgen", Stresemannstr. 110, Tel.: 040 / 43 99 137. Öffnungszeiten: Mo-Fr 15.00-18.30, Sa 9-13 Uhr.

LV Niedersachsen, 3 Hannover, Buchladen „Roter Morgen", Elisenstr. 20, Tel.: 0511 / 44 51 62. Öffnungszeiten: Di bis Fr 17-19, Sa 9-13 Uhr.

LV Südwest, 68 Mannheim, Lortzingstr. 5, Tel.: 0621 / 37 67 44. Öffnungszeiten: Mo-Fr 17.00-18.30, Sa 9-13 Uhr.

LV Baden-Württemberg, 7 Stuttgart 1, Buchladen „Roter Morgen", Haußmannstr. 107, Tel.: 0711 / 43 23 88. Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.30-18.30, Sa 9-13 Uhr.

LV Bayern, 8 München 2, Buchladen „Roter Morgen", Maistr. 69, Tel.: 089 / 53 59 87. Öffnungszeiten: Mo-Fr 14.30-18.30, Sa 9-13 Uhr.

Sektion Westberlin, 1 Berlin 65 (Wedding), Buchladen „Roter Morgen", Schererstr. 10. Tel.: 030 / 46 52 807. Öffnungszeiten: Mo-Fr 14.30-18.30, Sa 10-14 Uhr.

51 Aachen, Buchladen „Roter Morgen", Viktoriastr. 35, Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.30-18.30, Sa 10.30-14.00 Uhr.

48 Bielefeld, Buchladen „Roter Morgen", Sudbrackstr. 31. Öffnungszeiten: Mo, Do u. Fr 16.30-18.30, Sa 9-13 Uhr.

463 Bochum, Buchladen „Roter Morgen" Dorstener Str. 86, Tel.: 0234 / 51 15 37. Öffnungszeiten: Mo-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr.

28 Bremen (Walle), Waller Heerstr. 70, Tel.: 0421 / 39 38 88. Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.00-18.30, Sa 9.00-13.00 Uhr.

41 Duisburg 1, (Hochfeld), Paulusstr. 36. Öffnungszeiten: Mi u. Fr 16.00-18.30, Sa 10-13 Uhr.

6 Frankfurt, Buchladen „Roter Morgen", Burgstr. 78. Öffnungszeiten: Di-Fr 16.00-18.30, Sa 9-14 Uhr.

23 Kiel 14 (Gaarden), „Thälmann-Buchladen", Reeperbahn 13, Tel.: 0431 / 74 762. Öffnungszeiten: Mo-Fr 15.00-18.30, Sa 9-13 Uhr.

5 Köln 91 (Kalk), Buchladen „Roter Morgen", Kalker Hauptstr. 70, Tel.: 0221 / 85 41 24. Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.00-18.30, Sa 9-13 Uhr.

24 Lübeck, Buchladen „Roter Morgen", Schlumacherstr. 4, Tel.: 0451/76939. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-18.30, Sa 9.00-14.00 Uhr.

44 Münster, Buchladen „Roter Morgen", Bremer Platz 16, Tel.: 0251 / 65 205. Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.00-18.30, Sa 11-14 Uhr.